



# Regierungspräsidium Stuttgart

**BAB A 8 Stuttgart - München**

**PWC - Anlage „Urweltfunde“**

**Umbau und Erweiterung der Verkehrsanlage**

**Landschaftspflegerischer Begleitplan**

**Unterlage 19.0 Erläuterungsbericht**

**Feststellungsentwurf**

Aufgestellt: Stuttgart, 02.05.2016  gez. Brucker  Regierungspräsidium Stuttgart Abt. 4 Straßenwesen und Verkehr Ref. 44 Straßenplanung	

**BAB A 8 Stuttgart – München**  
**PWC „Umweltfunde“**

**Umbau und Erweiterung der Verkehrsanlage**

**Landschaftspflegerischer Begleitplan**

**Unterlage 19.0 Erläuterungsbericht**

**Feststellungsentwurf**

**AUFTRAGGEBER:** **LAND BADEN-WÜRTTEMBERG, VERTRETEN DURCH:**  
**REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART**  
Referat 44, Straßenplanung

70565 Stuttgart

**BEARBEITUNG:** **INGENIEURBÜRO BLASER**  
Dipl.-Ing.(FH) Thomas Langensteiner  
Dipl.-Ing.(FH) Annelies Rahm

**Verantwortlich:**



Dipl.-Ing. Dieter Blaser

Datum: 11.01.2011 / 19.12.2014

**INGENIEURBÜRO BLASER**   
U MW E LT / S T A D T / V E R K E H R S P L A N U N G

MARTINSTR. 42-44 73728 ESSLINGEN  
TEL.: 0711/396951-0 FAX: 0711/ 396951-51  
INFO@IB-BLASER.DE WWW.IB-BLASER.DE

<b>1</b>	<b>EINLEITUNG .....</b>	<b>1</b>
1.1	Anlass und Aufgabenstellung.....	1
1.2	Beschreibung des Vorhabens und seiner wesentlichen Wirkungen.....	1
1.3	Darstellung des Untersuchungsrahmens .....	1
1.3.1	Abgrenzung des Untersuchungsgebietes.....	1
1.3.2	Untersuchungsinhalte.....	1
<b>2</b>	<b>KURZBESCHREIBUNG DES UNTERSUCHUNGSRRAUMES .....</b>	<b>2</b>
2.1	Lage im Raum .....	2
2.2	Naturräumliche Lage.....	2
2.3	Übergeordnete freiraumbezogene Planungen .....	2
2.4	Bestandssituation .....	3
2.5	Schutzausweisungen .....	3
2.5.1	Gebietsschutz nach Naturschutzrecht.....	3
2.5.2	Schutzgebiete nach Wasserrecht.....	3
<b>3</b>	<b>BESTANDSERFASSUNG UND -BEWERTUNG .....</b>	<b>4</b>
3.1	Tiere und Pflanzen.....	4
3.2	Boden.....	6
3.3	Wasser .....	8
3.4	Klima und Luft .....	9
3.5	Landschaft (Landschaftsbild und landschaftsbezogene Erholung).....	9
<b>4</b>	<b>ERMITTLUNG DER ERHEBLICHEN BEEINTRÄCHTIGUNGEN VON NATURHAUSHALT UND LANDSCHAFT .....</b>	<b>11</b>
4.1	Projektwirkungen .....	11
4.2	Konfliktanalyse .....	14
<b>5</b>	<b>LANDSCHAFTSPFLEGERISCHE MAßNAHMEN .....</b>	<b>20</b>
5.1	Vermeidungsmaßnahmen.....	20
5.2	Ausgleichsmaßnahmen .....	20
5.3	Gestaltungsmaßnahmen.....	26
<b>6</b>	<b>GEGENÜBERSTELLUNG VON EINGRIFF UND AUSGLEICH .....</b>	<b>28</b>
<b>7</b>	<b>QUELLENVERZEICHNIS .....</b>	<b>30</b>

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Biotoptypen im Untersuchungsraum und Bewertung.....	4
Tabelle 2: Biotoptypen, die einer Flächenumwandlung unterzogen werden.....	12

## Anhang

Vorprüfung des Einzelfalls nach § 3c UVPG

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage im Raum .....	2
Abbildung 2: Auszug aus der Wirtschaftsfunktionenkarte (Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume) .....	8
Abbildung 3: Lage der zu erwartenden aufwertungsfähigen Böden (rosa Fläche) .....	22
Abbildung 4: Ausgleichsmaßnahme 4, Übersicht der Teilflächen.....	22
Abbildung 5: Ausgleichsmaßnahme A 4.1, Pflanzung von Feldhecken und Einzelbäumen an der K 1427 .....	23
Abbildung 6: Ausgleichsmaßnahme A 4.2, Pflanzung einer Feldhecke mit hoch wachsenden, großkronigen Laubbäumen beim Sportplatz, Gewinn Bunzenberg.....	23
Abbildung 7: Ausgleichsmaßnahme A 4.3, Pflanzung einer Feldhecke entlang des Feldwegs im Gewinn Brühl, Anlage eines Feldgehölzes am Hellbach .....	24
Abbildung 8: Vorgesehene Ersatzmaßnahme E 1 bei Gruibingen.....	27

## Unterlagenverzeichnis

<b>Unterlage 9</b>	Landschaftspflegerische Maßnahmen	
<b>Unterlage 9.0</b>	Maßnahmenübersichtsplan (mit externen Ausgleichsmaßnahmen) Blatt 1	M 1:25.000
<b>Unterlage 9.1</b>	Maßnahmen Blatt 1	M 1:1.000
<b>Unterlage 9.2</b>	Maßnahmenblätter	
<b>Unterlage 9.3</b>	Vergleichende Gegenüberstellung von Eingriff und Kompensation	
<b>Unterlage 19.0</b>	Landschaftspflegerischer Begleitplan mit Anhang Vorprüfung des Einzelfalls nach § 3c UVPG	
<b>Unterlage 19.1</b>	Bestand und Konflikte Blatt 1	M 1:1.000
<b>Unterlage 19.2</b>	Artenschutzbeitrag	

## **1 Einleitung**

### **1.1 Anlass und Aufgabenstellung**

Die PWC-Anlage Urweltfunde befindet sich an der BAB A 8 Stuttgart - München an der Richtungsfahrbahn Stuttgart bei Holzmaden.

Aufgrund des hohen Bedarfs an Stellplätzen für LKW und den festgestellten Engpässen und Überlastungserscheinungen ist die Erweiterung der PWC-Anlage Urweltfunde an der BAB A 8 vorgesehen.

Die Maßnahme soll weitgehend auf dem bestehenden Parkplatz, auf vorhandenen Grünstreifen und bereits befestigten Flächen umgesetzt werden. Zur Realisierung der Erweiterung ist es erforderlich, östlich angrenzende landwirtschaftliche Flächen im Umfang von ca. 0,42 ha in Anspruch zu nehmen.

### **1.2 Beschreibung des Vorhabens und seiner wesentlichen Wirkungen**

Die Erweiterung der Verkehrsanlage umfasst neben der Schaffung zusätzlicher Stellplätze den Neubau des WC-Gebäudes sowie die Neuordnung der Entwässerung der gesamten Anlage. Die Planung sieht vor, neben einer Neukonzeption der LKW-Parkstände auf dem vorhandenen Gelände die Fläche in nordöstliche Richtung auszudehnen.

Zur Verminderung der Immissionen auf dem Parkplatz wird zur BAB A 8 eine Lärmschutzwand errichtet.

Die wesentlichen Projektwirkungen sind:

Netto-Neuversiegelung:	ca. 0,41 ha
darüber hinaus Überformung natürlicher Böden	ca. 0,42 ha
Verlust von Einzelbäumen mittleren Alters	ca. 46 St.

### **1.3 Darstellung des Untersuchungsrahmens**

#### **1.3.1 Abgrenzung des Untersuchungsgebietes**

Da es sich bei dem geplanten Vorhaben um eine Erweiterung eines bestehenden Parkplatzes handelt, umfasst das Untersuchungsgebiet nur dessen unmittelbare Umgebung (s. Unterlage 19.1).

#### **1.3.2 Untersuchungsinhalte**

Gegenstand des vorliegenden Landschaftspflegerischen Begleitplanes ist die Ermittlung des Eingriffs nach dem BNatSchG sowie die Formulierung geeigneter Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung erheblicher Beeinträchtigungen des Naturhaushalts und der Landschaft sowie zur Kompensation erheblicher, nicht weiter vermindertbarer Beeinträchtigungen.

Die Belange des Artenschutzes und insbesondere die Prüfung der Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG wird in der Unterlage 19.2 abgehandelt.

## 2 Kurzbeschreibung des Untersuchungsraumes

### 2.1 Lage im Raum

Der Untersuchungsraum liegt im Landkreis Göppingen auf Gemarkung der Aichelberg. Er umfasst den gesamten Bereich um die nördliche, an der Richtungsfahrbahn Stuttgart gelegene Parkplatzanlage Urweltfunde.

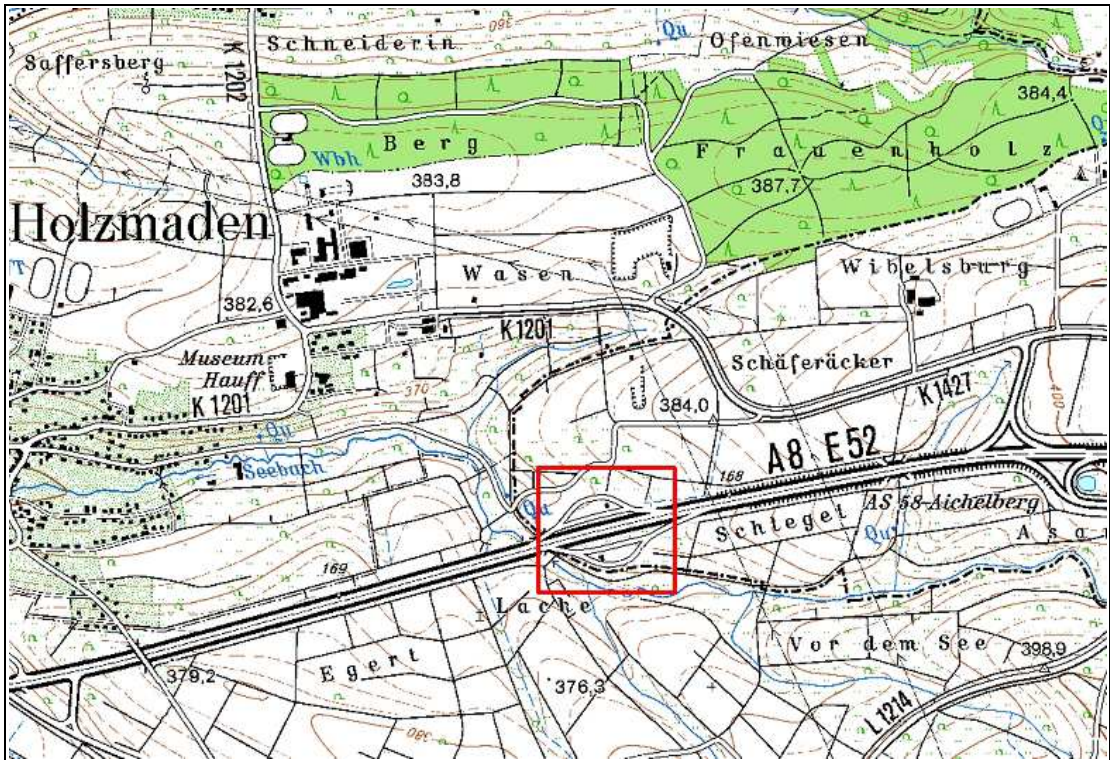


Abbildung 1: Lage im Raum

### 2.2 Naturräumliche Lage

Naturräumlich ist das Untersuchungsgebiet dem Mittleren Albvorland (zur Großlandschaft Schwäbisches Keuper-Lias-Land gehörend) zuzuordnen.

### 2.3 Übergeordnete freiraumbezogene Planungen

Nach dem Regionalplan (Verband Region Stuttgart 2009 S. 161 ff) liegt die PWC-Anlage innerhalb eines regionalen Grünzugs G 54. Regionale Grünzüge gelten als „Vorranggebiete für den Freiraumschutz mit dem Ziel der Erhaltung und Verbesserung des Freiraumes und der Sicherung des großräumigen Freiraumzusammenhangs.“

Die Regionalen Grünzüge dienen der Sicherung der Freiraumfunktionen Boden, Wasser, Klima, Arten- und Biotopschutz, der naturbezogenen Erholung sowie insbesondere der land- und forstwirtschaftlichen Bodennutzung und Produktion. Regionale Grünzüge dürfen keiner weiteren Belastung, insbesondere durch Bebauung ausgesetzt werden. Funktionswidrige Nutzungen sind ausgeschlossen. Die Erweiterung bestehender standortgebundener technischer Infrastruktur ist ausnahmsweise zulässig“.

Westlich der PWC-Anlage Urweltfunde (entlang des Seebachs) grenzt ein ausgewiesenes Gebiet für Naturschutz und Landschaftspflege an, das von dem geplanten Vorhaben nicht berührt wird.

## 2.4 Bestandssituation

Der Untersuchungsraum liegt an der BAB A 8 Stuttgart - München. Die Umgebung des Parkplatzes wird von landwirtschaftlich z.T. intensiv genutzten Flächen geprägt. Acker und Wiesen sind die vorherrschenden Nutzungsarten, daneben finden sich Streuobstwiesen, ein Feldgehölz sowie der Seebach mit seinen Uferbegleitgehölzen.

Der Parkplatz Urweltfunde besteht aus versiegelten Flächen und Zierrasenflächen, die mit Einzelbäumen bestanden sind sowie einer Feldhecke, die als Sichtschutz zur BAB A8 dient. Alle faunistisch relevanten Strukturen wurden bei einer Begehung am 22.05.2014 kontrolliert, die Veränderungen gegenüber der Fassung von 2011 in Unterlage 19.0 Bestand und Konflikte (Plan M 1:1000) eingetragen, der Erläuterungsbericht sowie der Artenschutzbeitrag (Unterlage 19.2) entsprechend aktualisiert.

## 2.5 Schutzausweisungen

### 2.5.1 Gebietsschutz nach Naturschutzrecht

#### **Schutz nach FFH-Richtlinie (§§ 31 ff BNatSchG)**

Im Untersuchungsraum und dessen näherer Umgebung liegen keine FFH-Gebiete.

#### **Schutz nach der Vogelschutzrichtlinie (§§ 31 ff BNatSchG)**

Im Untersuchungsraum und dessen näherer Umgebung liegen keine Vogelschutzgebiete. Das nächstgelegene Vogelschutzgebiet 7323-441 „Vorland der mittleren Schwäbischen Alb“ liegt in ca. 400 m Entfernung.

#### **Naturschutzgebiete (§ 23 BNatSchG)**

Naturschutzgebiete sind im Untersuchungsraum keine vorhanden

#### **Naturdenkmale (§ 28 BNatSchG)**

Es liegen keine Naturdenkmale im Untersuchungsraum.

#### **Landschaftsschutzgebiete (§ 26 BNatSchG)**

Das Untersuchungsgebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet.

#### **Geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG bzw. § 32 NatSchG B.W.:**

Im Untersuchungsraum liegt das nach § 30 BNatSchG bzw. § 32 NatSchG B.W. geschützte Biotop:

- 7323-117-2003 „Feldgehölz an der A8 westlich Aichelberg II“

#### **Besonderer Artenschutz nach § 44 Abs.1 BNatSchG**

Es wird auf die Aussagen im Artenschutzbeitrag, Unterlage 19.2, verwiesen.

### 2.5.2 Schutzgebiete nach Wasserrecht

Das Plangebiet liegt weder in einem Wasserschutzgebiet noch in einem Überschwemmungsgebiet.

### 3 Bestandserfassung und -bewertung

#### 3.1 Tiere und Pflanzen

##### Potentielle Natürliche Vegetation (PnV)

Nach der ÜBERSICHTSKARTE DER POTENTIELLEN NATÜRLICHEN VEGETATION VON BADEN-WÜRTTEMBERG (1974) würde sich im Untersuchungsgebiet folgender Waldtyp entwickeln:

*Waldmeister- und reicher Hainsimsen-Buchenwald, teilweise mit Seegras.*

wichtige Bäume und Sträucher: *Fagus sylvatica* (Rotbuche), *Quercus petraea* (Traubeneiche), *Quercus robur* (Stieleiche), *Carpinus betulus* (Hainbuche), *Fraxinus excelsior* (Gew. Esche), *Acer campestre* (Feldahorn), *Acer pseudoplatanus* (Bergahorn), *Prunus avium* (Vogelkirsche), *Prunus spinosa* (Schlehe), *Corylus avellana* (Hasel), *Crataegus laevigata* (Zweiggriffeliger Weißdorn), *Cornus sanguinea* (Roter Hartriegel), *Lonicera xylosteum* (Gew. Heckenkirsche), *Crataegus monogyna* (Eingriffeliger Weißdorn), *Euonymus europaeus* (Gew. Pfaffenhütchen), *Rosa arvensis* (Feld-Rose), *Rosa canina* (Hunds-Rose), *Viburnum opulus* (Gewöhnlicher Schneeball), *Ligustrum vulgare* (Gewöhnlicher Liguster), *Viburnum lantana* (Wolliger Schneeball).

##### Bedeutung und Empfindlichkeit

Die Bedeutung der Biotopstrukturen wird anhand der Arten- und Biotopschutzfunktion bewertet. Dem Bewertungsrahmen liegt das 64-stufige Bewertungsmodul der LUBW (LfU 2005 und LUBW 2009) zugrunde. Dem ermittelten Biotopwert wird wiederum eine Bewertungsstufe (sehr hoch - gering bzw. ohne Bedeutung) zugeordnet.

**Tabelle 1:** Biotoptypen im Untersuchungsraum und Bewertung

Biotopnummer	Bezeichnung nach Kartieranleitung B.W.	Bemerkungen	Wertstufe
12.61	Entwässerungsgraben	Regelmäßig gemäht, dominierende Grasbestände, einzelne nitrophile Stauden	mittel
33.41	Fettwiese	Intensive Nutzung, Nährstoffzeiger	mittel
33.80	Zierrasen	Größere Grünflächen des Parkplatzes zwischen dem Baumbestand, mehrere Schnitte, Nährstoffzeiger	gering
35.64	Grasreiche ausdauernde, Ruderalvegetation	Straßenbegleitende Grünflächen (Bankett, Böschungen) mit hoher Belastung (Verkehr), hoher Grasanteil	gering
37.10	Acker	-	gering
37.27	Christbaumkultur	-	gering
41.10	Feldgehölz	dichtes Gehölz mit dominierender Strauchschicht und Bäumen jüngeren bis mittleren Alters (teils nach § 30 BNatSchG geschützt und amtlich kartiert)	hoch



Biotopnummer	Bezeichnung nach Kartieranleitung B.W.	Bemerkungen	Wertstufe
41.20	Feldhecke	schmale, kleinflächige Feldheckenstreifen an einem Wirtschaftsweg	mittel-hoch
41.20a	Straßenbegleitende Feldhecke	Aufgrund der jüngst durchgeführten Pflegemaßnahme verbliebener schmaler Feldheckenstreifen, unmittelbar an der BAB	mittel
43.10	Brombeergestrüpp	-	mittel
45.20a	Baumgruppe auf geringwertigen Biototypen	Heimische Laubbäume jüngeren bis mittleren Alters auf den Grünflächen des Parkplatzes, aus Gründen der Verkehrssicherheit ohne nennenswerten Totholzanteil	mittel
45.30a	Einzelbaum auf geringwertigen Biototypen	siehe Baumgruppe	mittel
45.30b	Einzelbaum auf mittelwertigen Biototypen	Heimische Laubbäume jüngeren bis mittleren Alters in der straßenbegleitenden Feldhecke zwischen BAB A 8 und PWC, aus Gründen der Verkehrssicherheit ohne nennenswerten Totholzanteil	mittel
45.40	Streuobst	Streuobst auf nährstoffreicher Wiese, überwiegend älterer Baumbestand, einzelne mächtige Birnen	hoch
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz	-	ohne Bedeutung
60.22	Pflasterweg	-	ohne Bedeutung
60.23	Weg mit Schotter	-	ohne Bedeutung
60.25	Grasweg	-	gering

Die Biototypen 60.21 bis 60.23 werden im Rahmen der Konfliktanalyse nicht weiter betrachtet.

### Vorbelastung

Erhebliche Vorbelastungen sind vor allem durch die unmittelbare Nähe zur BAB 8 mit sowohl hohem Versiegelungsgrad und auch hohem Verkehrsaufkommen und durch die Besucher des Parkplatzes (Müll, Trittbelastung) gegeben.

### 3.2 Boden

Gemäß § 2 des Bundesbodenschutzgesetzes (BBodSchG) ist Boden die obere Schicht der Erdkruste, soweit sie Träger der in Absatz 2 genannten Bodenfunktionen ist, einschließlich der flüssigen Bestandteile (Bodenlösung) und der gasförmigen Bestandteile (Bodenluft), ohne Grundwasser und Gewässerbetten. Boden erfüllt die natürliche Funktion als

- Lebensgrundlage und Lebensraum für Menschen, Tiere, Pflanzen und Bodenorganismen,
- Bestandteil des Naturhaushalts, insbesondere mit seinen Wasser- und Nährstoffkreisläufen,
- Abbau-, Ausgleichs- und Aufbaumedium für stoffliche Einwirkungen auf Grund der Filter-, Puffer- und Stoffumwandlungseigenschaften, insbesondere auch zum Schutz des Grundwassers,

Funktionen als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte sowie Nutzungsfunktionen als

- Rohstofflagerstätte,
- Fläche für Siedlung und Erholung,
- Standort für die land- und forstwirtschaftliche Nutzung,
- Standort für sonstige wirtschaftliche und öffentliche Nutzungen, Verkehr, Ver- und Entsorgung.

Seine naturschutzrechtliche Würdigung findet das Schutzgut Boden als Teil der Naturgüter und insbes. in § 2 Abs. 1 Nr. 4 NatSchG B.W., wonach "Böden erhalten, geschützt und nur so genutzt werden (sollen), dass sie ihre Funktionen im Naturhaushalt erfüllen können und ein Verlust oder eine Beeinträchtigung ihrer Fruchtbarkeit vermieden wird. Für die landwirtschaftliche Nutzung gut geeignete Böden sollen dieser Nutzungsart vorbehalten bleiben."

Die in § 2 Abs. 2 BBodSchG aufgeführten natürlichen Bodenfunktionen und die Funktion als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte können den Funktionen

- Lebensraum für Bodenorganismen
- Standort für die natürliche Vegetation
- Natürliche Bodenfruchtbarkeit
- Ausgleichskörper im Wasserkreislauf
- Filter und Puffer für Schadstoffe
- landschaftsgeschichtliche Urkunde

zugeordnet werden.

#### **Bedeutung und Empfindlichkeit**

Die Bewertung der Böden erfolgt anhand der Eigenschaften natürlicher Bodenfruchtbarkeit, als Ausgleichskörper im Wasserkreislauf, als Filter und Puffer gegenüber Schadstoffen sowie als Standort für die natürliche Vegetation. Für die Funktionen „Lebensraum für Bodenorganismen“ und „landschaftsgeschichtliche Urkunde“ liegen keine, für eine Bewertung geeigneten Daten vor. Aufgrund der bereits vorhandenen Bodenveränderungen bei der Herstellung des Parkplatzes (Auffüllungen und Abgrabungen) ist im direkten Eingriffsbereich kein natürliches Bodengefüge

mehr vorhanden. Dabei wird bei dem anstehenden Oberboden unterstellt, dass er aus der näheren Umgebung des Plangebiets stammt.

Zur Bestimmung der Bodenfunktionen wird die Bodenübersichtskarte von Baden-Württemberg 1: 200.000 (Blatt CC 7918 Stuttgart-Süd) herangezogen. Die Bewertung der Bodenfunktionen erfährt aufgrund der Veränderungen durch Auffüllungen und Abgrabungen einen Abschlag. Folgende Bodenart wird in der Bodenübersichtskarte angegeben:

Bodenart	Vorherrschende Bodentypen
Toniger Lehm und lehmiger Ton über bituminösem Tonmergelstein	Pelosol + Pseudogley-Pelosol + Pararendzina + Pelosol-Barunerde

Die Bewertung der Bodenfunktionen erfolgt mit Hilfe der angegebenen Bodentypen und –arten.

#### *Natürliche Bodenfruchtbarkeit:*

Die Böden in der Umgebung des Plangebiets besitzen eine mittlere bis hohe natürliche Bodenfruchtbarkeit. Aufgrund der Veränderungen durch Auffüllungen und Abgrabungen erhalten die unversiegelten Flächen auf dem Parkplatz (ca. 0,6 ha) die der Wertstufe gering. Die Böden der außerhalb des Parkplatzes gelegenen Wiese (ca. 0,3 ha) besitzen eine mittlere, die Böden der außerhalb des Parkplatzes gelegenen Ackerfläche (ca. 0,1 ha) besitzen eine mittlere - hohe Bedeutung

#### *Ausgleichskörper im Wasserkreislauf:*

Die Böden besitzen aufgrund ihrer Tiefgründigkeit eine mittlere Bewertung in ihrer Funktion als Ausgleichskörper im Wasserkreislauf. Diese Funktion bleibt in ihrer Wertigkeit trotz Veränderungen erhalten.

#### *Filter und Puffer für Schadstoffe:*

Aufgrund hoher Lehm- und Tongehalte werden die im Untersuchungsraum vorkommenden Böden mit mittel bis hoch bewertet. Diese Funktion bleibt in ihrer Wertigkeit trotz vorhandener Überformung erhalten.

#### *Standort für die natürliche Vegetation:*

Hinsichtlich dieser Funktion weisen die Böden auf dem Parkplatz (ca. 0,6 ha) aufgrund der Veränderungen nur eine sehr geringe bis geringe Bewertung auf. Die Böden der außerhalb des Parkplatzes gelegenen Wiese (ca. 0,3 ha) besitzen eine geringe - mittlere, die Böden der Ackerfläche (ca. 0,1 ha) eine geringe Bedeutung

### **Vorbelastung**

Wie bereits erwähnt haben die Böden im Bereich des Parkplatzes eine anthropogene Überformung erfahren, die in der völligen Flächenversiegelung ihre extremste Form findet. Diese Flächen werden nicht bewertet.

### **Nutzungsfunktion**

Die Flächen außerhalb der bestehenden PWC-Anlage und der BAB A 8 werden in der Wirtschaftsfunktionenkartierung (Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume) als Vorrangflur der Stufe 2 dargestellt. Es handelt sich damit um Standorte, die aufgrund ihrer Bodeneigenschaften und agrarstrukturellen Voraussetzungen als gute Standorte für die landwirtschaftliche Nutzung einzustufen sind.



und Naturraumsteckbrief) besitzen die Grundwassergeringleiter Mittel- und Unterjura keinen Schutzwert. Konkret auf den unmittelbaren straßennahen Raum und damit dem Eingriffsbereich bezogen weisen zumindest die Böden eine mittlere bis hohe Bedeutung als Filter und Puffer gegenüber Schadstoffen auf.

Die Empfindlichkeit wird aufgrund der ökologischen Verhältnisse zusammenfassend als mittel beurteilt.

### **Vorbelastung**

Mögliche Beeinträchtigungen der Grundwasservorkommen können anhand bestehender Belastungsfaktoren aufgezeigt werden:

- Permanenter Schadstoffeintrag über den Luftpfad oder Spritzwasser des Parkplatzes sowie durch den Verkehr auf der BAB A 8
- Versiegelung und damit Behinderung der Grundwasserneubildung aus Niederschlag

### **Oberflächenwasser**

Im Untersuchungsraum selbst sind außer einem nur zeitweise wasserführenden Entwässerungsgraben in der Feldflur keine Fließ- und Stillgewässer vorhanden. Südwestlich des Untersuchungsraums verläuft der Seebach. Dieser wird von der Baumaßnahme nicht berührt und deshalb nicht untersucht.

## **3.4 Klima und Luft**

Durch das geplante Vorhaben (Erweiterung der Verkehrsanlage um 37 LKW-Parkstände, Wegfall von 16 PKW-Stellplätzen) sind angesichts der bestehenden BAB A 8 und der vorhandenen PWC-Anlage keine Auswirkungen auf Klima und Luft zu erwarten. Eine detaillierte Betrachtung ist deshalb nicht erforderlich.

## **3.5 Landschaft (Landschaftsbild und landschaftsbezogene Erholung)**

Kennzeichnend für das Landschaftsbild des Untersuchungsraums mit Umgebung ist das flach-wellige Relief mit dominierender Acker- und Wiesennutzung. Gehölzstrukturen in Form von Streuobstwiesen sind kleinflächig und vereinzelt nördlich und nordöstlich in die Äcker und Wiesen eingestreut, nordwestlich befinden sich auf den flachen Hängen des Seebachtals großflächigere Bestände.

Im westlich an das Untersuchungsgebiet angrenzenden flachen Seebachtal stellen die gewässerbegleitenden Ufergehölze prägende und gliedernde, Naturnähe vermittelnde Elemente dar. Der Untersuchungsraum selbst wird von der BAB A 8 und den Flächen der bestehenden Parkplatzanlage geprägt. Die auf den Grünflächen des Parkplatzes stehenden Einzelbäume und Gehölze dienen zur Einbindung des Parkplatzes in die umgebende Landschaft.

Für landschaftsbezogene Erholungsaktivitäten spielt der Untersuchungsraum aufgrund seiner Nähe zur Autobahn keine Rolle

### **Bedeutung**

Die Bereiche außerhalb der Parkplatzanlage weisen die typischen Merkmale des Mittleren Albvorlands auf. Aufgrund der in weiten Teilen intensiven Nutzung mit nur in geringem Umfang vorkommenden Streuobstwiesen und damit einhergehender Strukturarmut wird die Bedeutung des Landschaftsbilds hier als gering - mittel bewertet.

Herauszuheben sind die Bereiche entlang des Seebachs, aufgrund der gliedernden und Naturnähe vermittelnden Uferbegleitstrukturen wird die Bedeutung als mittel - hoch bewertet. Bei der Parkplatzanlage handelt es sich um eine Infrastruktureinrichtung ohne Landschaftsbildwert, die durch den vorhandenen Gehölzbestand jedoch in die Umgebung eingebunden ist.

### **Empfindlichkeit**

Die Empfindlichkeit gegenüber Inanspruchnahme und Überformung steigt mit der Bedeutung der Landschaft.

Als wertgebende Elemente für die Eigenheit, Vielfalt und Naturnähe werden die Gehölzstrukturen mit einer erhöhten Empfindlichkeit bewertet. In diese Bewertung werden auch die den Parkplatz in die Umgebung einbindenden Bäume einbezogen.

### **Vorbelastung**

Wesentliche Belastungsfaktoren für Landschaftsbild und Erholungseignung stellt die vorhandene BAB A 8 mit ihrem Trassenkörper als auch mit den vom Verkehr ausgehenden Emissionen dar.

Daneben wirkt sich die intensive Landwirtschaft mit großflächigen Bewirtschaftungseinheiten und mit einhergehender Armut der einstmals großflächigen Streuobstflächen beeinträchtigend auf das Landschaftsbild aus.

## **4 Ermittlung der erheblichen Beeinträchtigungen von Naturhaushalt und Landschaft**

### **4.1 Projektwirkungen**

Die von dem geplanten Vorhaben ausgehenden Wirkungen werden durch die Anlage, den Bau (während der Bauphase) und den Betrieb der Straße verursacht.

Die denkbaren Wirkfaktoren lassen sich wie folgt einteilen:

- Emissionen und Reststoffe, hier:;
  - Luftverunreinigungen und
  - Lärm
- Abwasser, hier: Straßenoberflächenwasser
- Abfall, hier: Überschussmassen, Abraum
- Flächenumwandlung
- Versiegelung von Boden
- Zerschneidungs- und Trennwirkung
- Wirkung auf angrenzende Flächen (Sekundärwirkung)

#### **Emissionen und Reststoffe**

- **Luftverunreinigungen**
- **Lärm**

##### *Anlage und Betrieb*

Aufgrund der vorhandenen PWC-Anlage und der unmittelbar angrenzenden BAB A 8 mit hohem Verkehrsaufkommen sind sowohl während der Bauphase als auch nach Inbetriebnahme keine zusätzlichen erheblichen Wirkungen zu erwarten

#### **- Belastetes Straßenoberflächenwasser**

##### *Anlage*

Anfallendes Oberflächenwasser von Fahrbahnen und Stellflächen des Parkplatzes wird derzeit über Trennbauwerke zur Reinigung in den Seebach als Vorfluter eingeleitet.

Mit der Erweiterung der Parkplatzanlage erhöhen sich die Mengen des auf den Fahrbahnen und Parkierungsflächen anfallenden Oberflächenwassers, das aufgrund seiner Schadstoffbelastung (Schwermetalle, Öl, Reifen- und Belagsabrieb, Auftausalze) als Abwasser anzusehen ist.

Das Entwässerungskonzept der Parkplätze „Vor dem Aichelberg“ (auf der Südseite der BAB an der Richtungsfahrbahn München) und Urweltfunde wurde mit der Unteren Wasserbehörde des Landratsamtes Göppingen abgestimmt.

Demnach erfolgt künftig die Behandlung des Oberflächenwassers der befestigten Flächen der Rastanlage durch die Schmutzfangzelle. Bei einem Regenereignis wird der erste Schmutzstoß in der Schmutzfangzelle aufgefangen und als behandlungsbedürftiges Regenwasser in die vorhandene Schmutzwasserleitung gepumpt.

Der Schmutzfangzelle ist ein Trennbauwerk vorgeschaltet, das nach Vollenfüllung der Schmutzfangzelle nicht behandlungsbedürftiges Regenwasser über eine Überlaufschwelle zu einem Stauraumkanal leitet.

Am Ende des Stauraumkanals wird der Abfluss in den vorhandenen Schacht und danach in den Vorfluter (Seebach) gedrosselt eingeleitet.

Von einer Verschlechterung hinsichtlich der Schadstofffracht und Einleitmengen ist nicht auszugehen (s. Unterlagen 1 sowie 18.1).

#### - Abfall

##### *Bau*

Abraum, Überschussmassen

Eine Massenbilanz wird im Zuge der Ausführungsplanung erstellt. Es ist nicht von erheblichem Überschuss bzw. erheblichen Defiziten auszugehen.

#### - Flächenumwandlung

##### *Anlage und Bau*

Die durch Inanspruchnahme betroffenen Nutzungen sind nachfolgender Übersicht zu entnehmen

Baubedingte, zeitlich befristete Flächeninanspruchnahmen für Baustelleneinrichtungen und Arbeitsraum sind nicht zu erwarten, da während den Bauarbeiten die PWC-Anlage geschlossen wird und somit die vorhandenen Flächen für den Bau ausreichen.

Lediglich am westlichen Rand der Baumaßnahme werden für den Bau von Entwässerungsleitungen geringfügig vorübergehend Flächen (grasreiche Ruderalvegetation und Feldgehölz) benötigt, die nach Abschluss der Baumaßnahme wieder hergestellt werden.

Tabelle 2: Biotoptypen, die einer Flächenumwandlung unterzogen werden

Biotopnummer	Bezeichnung nach Kartieranleitung B.W.	Inanspruchnahme dauerhaft (ha / Stück)
12.61	Entwässerungsgraben	0,01
33.41	Fettwiese	0,28
33.80	Zierrasen	0,27
35.64	Grasreiche Ruderalvegetation	0,30
35.64	Grasreiche Ruderalvegetation (baubedingt)	0,04
37.10	Acker	0,14
41.10	Feldgehölz	0,004
41.10	Feldgehölz (baubedingt)	0,01
41.20a	Straßenbegleitende Feldhecke, stark beeinträchtigt	0,05
45.20a	Baumgruppe (Stück Einzelbäume)	3 Stück
45.30a	Einzelbaum auf geringwertiger Fläche (Stück)	30 Stück
45.30b	Einzelbaum auf mittelwertiger Fläche (Stück)	13 Stück
60.21	Völlig versiegelte Straße o. Platz (einschl. PWC)	0,77
60.23	Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter	0,02
60.25	Grasweg	0,02



Darüber hinaus sind innerhalb des Baufeldes 8 Baumstandorte und in unmittelbarer Baufeldnähe am nördlichen Rand der PWC-Anlage 6 Baumstandorte von baubedingter Gefährdung betroffen. Die Gesamtanzahl der gefährdeten Bäume beläuft sich damit auf 14 Stück, wobei sich 2 innerhalb einer Baumgruppe befinden.

#### *Bau*

Weitere Auswirkungen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme von Flächen entstehen durch den Umgang mit straßennahen, möglicherweise durch permanenten Kfz-bedingten Schadstoffeintrag kontaminierten Böden.

#### **- Versiegelung von Boden**

##### *Anlage*

Ein Teil der oben aufgeführten Flächeninanspruchnahme wird für die Anlage der Fahrbahnen bzw. die Anlage der Parkierungsflächen benötigt. Hierdurch ergibt sich eine zusätzliche Versiegelung von Boden im Umfang von ca. 0,53 ha. Entsiegelungen sind im Umfang von ca. 0,12 ha möglich, es resultiert somit eine Nettoneuversiegelung von ca. 0,41 ha

#### **- Zerschneidung und Trennwirkung**

##### *Anlage und Betrieb*

Als Um- und Ausbaumaßnahme eines bereits vorhandenen, stark frequentierten Autobahnparkplatzes mit unmittelbar angrenzender Autobahn sind von dem geplanten Vorhaben keine zusätzlichen Trennwirkungen zu erwarten.

#### **- Wirkung auf angrenzende Flächen (Sekundärwirkung)**

keine

## 4.2 Konfliktanalyse

In der Konfliktanalyse erfolgt die Bewertung der im vorangegangenen Kapitel ermittelten Wirkungen im Hinblick auf ihre Erheblichkeit (Ermittlung der Konflikte).

Beeinträchtigungen Schutzgut Tiere und Pflanzen (T / P)					
Betroffene Funktionen	Wirkfaktoren	Funktionsbezogene Beeinträchtigung	Eingriffsumfang ha/lfm/Stck	Erheblich, dann Konflikt-Nr.	Vermeidung, Verminderung (V), Ausgleich (A), Ersatz (E)
Arten- u. Biotopschutzfunktion 12.61 Entwässerungsgraben	Flächenumwandlung	Anlagebedingter Teilverlust durch die neue Zufahrt, aufgrund mittlerer Bedeutung und Empfindlichkeit der betroffenen Biotopstruktur liegt eine <u>erhebliche Beeinträchtigung</u> vor.	ca.0,01 ha (anl.) *	<b>T / P 1</b>	Durch Neuanlage von Gras-Krautstreifen (Ausgleichsmaßnahme A 7) können die entfallenden Funktionen zeitnah wieder hergestellt werden.
33.41 Fettwiese	Flächenumwandlung	Anlagebedingter Verlust durch Anlage der zusätzlichen Parkierungsflächen und des neuen WC-Gebäudes, aufgrund mittlerer Bedeutung und Empfindlichkeit der betroffenen Biotopstruktur liegt eine <u>erhebliche Beeinträchtigung</u> vor.	ca. 0,28 ha (anl.) *	<b>T / P 2</b>	Durch Umwandlung von Acker in Grünland können die Funktionen über kürzere Zeiträume wieder hergestellt werden (A 2) sowie Durchgrünung der Feldflur (A 4).
41.10 Feldgehölz	Flächenumwandlung	Anlagebedingter Teilverlust / baubedingte Gefährdung eines Feldgehölzes im Zuge der Baumaßnahme. Gegenüber dem gem. §30 BNatSchG amtlich kartierten Teilbereich des Biotops sind keine Unterschiede erkennbar. Aufgrund hoher Bedeutung / Empfindlichkeit liegt trotz nur sehr kleinflächiger Betroffenheit eine <u>erhebliche Beeinträchtigung</u> vor.	ca. 0,004 ha (anl.)	<b>T / P 3</b>	Neupflanzungen von Feldhecken innerhalb der PWC-Anlage (Ausgleichsmaßnahme A 6) sowie Neuschaffung / Pflanzung von Einzelbäumen, Baumgruppen, Feldhecken (A 4)  Der flächen- und artgleiche Ausgleich ist für nach § 30 geschützte Biotope erforderlich und gewährleistet.
41.10 Feldgehölz	Flächenumwandlung	Baubedingter Teilverlust eines Feldgehölzes sowie baubedingte Gefährdung von Gehölzbeständen (Feldgehölz und Feldhecken) aufgrund unmittelbarer Nähe des Standorts zum Baufeld.	ca. 0,01 ha (bau.) **	<b>T / P 3a</b>	Durch Neuanpflanzung von standortgerechten, heimischen Gehölzen auf dem Baufeld werden die Funktionen der entfallenden Gehölze wieder regeneriert.

\* anlagebedingte, dauerhafte Flächenumwandlung

\*\* baubedingte, zeitlich beschränkte Flächenumwandlung

<b>Beeinträchtigungen Schutzgut Tiere und Pflanzen (T / P)</b>					
<b>Betroffene Funktionen</b>	<b>Wirkfaktoren</b>	<b>Funktionsbezogene Beeinträchtigung</b>	<b>Eingriffsumfang ha/lfm/Stck</b>	<b>Erheblich, dann Konflikt-Nr.</b>	<b>Vermeidung, Verminderung (V), Ausgleich (A), Ersatz (E)</b>
41.20a Straßenbegleitende Feldhecke, stark beeinträchtigt	Flächenumwandlung	Anlagebedingter Teilverlust einer straßenbegleitenden Feldhecke, aufgrund mittlerer Bedeutung und Empfindlichkeit der betroffenen Biotopstruktur liegt eine <u>erhebliche Beeinträchtigung</u> vor.	ca. 0,01 ha (anl.) *	<b>T / P 4</b>	Durch Neupflanzung von straßenbegleitenden Feldhecken können die entfallenden Funktionen zeitnah wieder hergestellt werden (A 6).
41.20a Straßenbegleitende Feldhecke, stark beeinträchtigt	Flächenumwandlung	Baubedingte Gefährdung einer straßenbegleitenden Feldhecke, aufgrund mittlerer Bedeutung und Empfindlichkeit der betroffenen Biotopstruktur liegt eine <u>erhebliche Beeinträchtigung</u> vor.	ca. 0,05 ha (baubedingte Gefährdung)	<b>T / P 4a</b>	Durch geeignete Schutzvorkehrungen (Schutzzaun, fachgerechter Rückschnitt) wird die Feldhecke nicht erheblich beeinträchtigt (V 4).
45.20a Baumgruppe	Flächenumwandlung	Anlagebedingter Verlust von Teilen einer Baumgruppe, aufgrund mittlerer Bedeutung und Empfindlichkeit der betroffenen Biotopstruktur liegt eine <u>erhebliche Beeinträchtigung</u> vor.	3 Stück Bäume (anl.)	<b>T / P 5</b>	Neuschaffung / Pflanzung von Einzelbäumen, Baumgruppen, Feldhecken (A 4)
45.20a Baumgruppe	Flächenumwandlung	Baubedingte Gefährdung von Bäumen in einer Baumgruppe aufgrund unmittelbarer Nähe des Standorts zum Baufeld	2 St. Bäume (baubedingte Gefährdung)	<b>T / P 5a</b>	Durch geeignete Schutzvorkehrungen (Wurzelraumschutz, Stammschutz) werden die Bäume nicht erheblich beeinträchtigt (V 3).
45.30a/b Einzelbäume	Flächenumwandlung	Anlagebedingter Verlust von Einzelbäumen - aufgrund mittlerer Bedeutung und Empfindlichkeit der betroffenen Biotopstruktur liegt eine <u>erhebliche Beeinträchtigung</u> vor.	43 St. Bäume (anl.)	<b>T / P 6</b>	Neupflanzungen von Bäumen innerhalb der PWC-Anlage (Ausgleichsmaßnahme A 5) sowie Neuschaffung / Pflanzung von Einzelbäumen, Baumgruppen, Feldhecken (A 4)
45.30a/b Einzelbäume	Flächenumwandlung	Baubedingte Gefährdung von Einzelbäumen aufgrund unmittelbare Nähe des Standorts zum Baufeld	12 St. (baubedingte Gefährdung)	<b>T / P 6a</b>	Durch geeignete Schutzvorkehrungen (Wurzelraumschutz, Stammschutz) werden die Bäume nicht erheblich beeinträchtigt (V 3).
33.80 Zierrasen	Flächenumwandlung	Bau- und anlagebedingter Flächenverlust, aufgrund geringer Bedeutung und Empfindlichkeit der betroffenen Biotopstruktur liegt <u>keine erhebliche Beeinträchtigung</u> vor.	ca. 0,27 ha (anl.)	-	

\* anlagebedingte, dauerhafte Flächenumwandlung

<b>Beeinträchtigungen Schutzgut Tiere und Pflanzen (T / P)</b>					
<b>Betroffene Funktionen</b>	<b>Wirkfaktoren</b>	<b>Funktionsbezogene Beeinträchtigung</b>	<b>Eingriffsumfang ha/lm/Stck</b>	<b>Erheblich, dann Konflikt-Nr.</b>	<b>Vermeidung, Verminderung (V), Ausgleich (A), Ersatz (E)</b>
35.64 grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation	Flächenumwandlung	Bau- und anlagebedingter Flächenverlust, aufgrund geringer Bedeutung und Empfindlichkeit der betroffenen Biotopstruktur sowie der schnellen Regenerierbarkeit liegt <u>keine erhebliche Beeinträchtigung</u> vor.	ca. 0,30 ha (anl.) ca. 0,04 ha (bau)	-	(Im Zusammenhang mit der Einsaat der neuen Nebenflächen werden diese Strukturen wieder hergestellt.)

<b>Beeinträchtigungen Schutzgut Boden</b>					
<b>Betroffene Funktionen</b>	<b>Wirkfaktoren</b>	<b>Funktionsbezogene Beeinträchtigung</b>	<b>Eingriffsumfang ha/lm/Stck</b>	<b>Erheblich, dann Konflikt-Nr.</b>	<b>Vermeidung, Verminderung (V), Ausgleich (A), Ersatz (E)</b>
natürliche Bodenfunktionen (Lebensraum für Bodenorganismen, Standort für die natürliche Vegetation und für Kulturpflanzen, Ausgleichskörper im Wasserkreislauf, Filter und Puffer für Schadstoffe)	Flächenumwandlung	Die anlagebedingte Flächenumwandlung (ohne Versiegelung, siehe B 2) natürlichen Bodens durch die geplante Maßnahme bedingt eine dauerhafte Inanspruchnahme und damit eine <u>erhebliche Beeinträchtigung</u> von natürlichen Böden außerhalb des Straßenkörpers.	0,42 ha	<b>B 1</b>	Durch Abtragen, Sicherung des Oberbodens, sachgerechte Zwischenlagerung und anschließende Überdeckung der Nebenflächen kann die Beeinträchtigung insofern vermindert werden, als die Bodenfunktionen nach der Beendigung der Baumaßnahme auf den Nebenflächen wieder hergestellt werden (V 1).  Eine Kompensation ist durch Aufwertung von Bodenfunktionen auf natürlichen Bodenbildungen, die jedoch derzeit einer Vorbelastung (i.d.R. intensive agrarische Nutzung) ausgesetzt sind, möglich. Diese Aufwertung kann durch Extensivierung oder Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung erfolgen (E 1).

Beeinträchtigungen Schutzgut Boden					
Betroffene Funktionen	Wirkfaktoren	Funktionsbezogene Beeinträchtigung	Eingriffsumfang ha/lm/Stck	Erheblich, dann Konflikt-Nr.	Vermeidung, Verminderung (V), Ausgleich (A), Ersatz (E)
natürliche Bodenfunktionen (Lebensraum für Bodenorganismen, Standort für die natürliche Vegetation und für Kulturpflanzen, Ausgleichskörper im Wasserkreislauf, Filter und Puffer für Schadstoffe)	Versiegelung von Boden	Die anlagebedingte Versiegelung von Boden ist mit dem dauerhaften Verlust aller Bodenfunktionen und der Inanspruchnahme eines nicht vermehrbaren Naturgutes verbunden. Dies stellt eine <u>erhebliche Beeinträchtigung dar</u> . Die Versiegelung betrifft sowohl die bereits überformten Böden der vorhandenen Nebenflächen des Parkplatzes als auch ± natürliche Böden der östlich an den bestehenden Parkplatz angrenzenden Wiesen und Äcker.	Neuversiegelung: 0,53 ha  Entsiegelbare Fläche: 0,12 ha  Netto-Neuversiegelung: 0,41 ha	<b>B 2</b>	Entsiegelung und Rekultivierung von nicht mehr benötigten Fahrbahnabschnitten und Parkierungsflächen (A1).  Durch Abtragen, Sicherung des straßen nahen Oberbodens, sachgerechte Zwischenlagerung und anschließende Überdeckung der Straßen- bzw. Parkplatznebenflächen kann der Eingriff insofern vermindert werden, als die Bodenfunktionen nach der Beendigung der Baumaßnahme auf den Nebenflächen wieder hergestellt werden (V 1).  Die straßenferneren Böden werden fachgerecht abgetragen und können im Umfeld der Baumaßnahme auf landwirtschaftlichen Flächen mit nur geringen - mittleren Bodeneigenschaften aufgetragen werden (A 3).

Beeinträchtigungen Schutzgut Wasser					
Betroffene Funktionen	Wirkfaktoren	Funktionsbezogene Beeinträchtigung	Eingriffsumfang ha/lfm/Stck	Erheblich, dann Konflikt- Nr.	Vermeidung, Verminderung (V), Ausgleich (A), Ersatz (E)
natürlicher Untergrund für die Grundwasserneubildung aus Niederschlag	Versiegelung von Boden	Die anlagebedingte Versiegelung von Boden vermindert die Grundwasserneubildung durch Niederschlag. Dies stellt eine <u>erhebliche Beeinträchtigung</u> dar.	Netto-Neuversiegelung: ca. 0,41 ha	<b>W 1</b>	Durch Aufwertung der Bodenfunktionen (siehe Schutzgut Boden) werden dort die Bedingungen für die Grundwasserneubildung und -qualität verbessert (A 2, E 1)
Fließgewässer Natürliche Regulationsprozesse	Flächenumwandlung	Der anlagebedingte Teilverlust eines Entwässerungsgrabens ist <u>nicht</u> mit <u>erheblichen</u> Beeinträchtigungen verbunden, da der künstlich angelegte Graben keine Bedeutung für die natürlichen Regulationsprozesse aufweist.	(28 lfm)	-	
Fließgewässer Wassergüte und Zustand	Abwasser (anfallendes Oberflächenwasser)	Die mit der zusätzlichen Versiegelung verbundenen höheren anfallenden Wassermengen führen <u>nicht</u> zu <u>erheblichen</u> Beeinträchtigungen. Das Entwässerungskonzept sieht vor, die gesamten Wassermengen über Trennbauwerke zu reinigen und dosiert über einen Stauwasserkanal unschädlich in den Vorfluter (Seebach) einzuleiten (vgl. Unterlage 8 und 18).		-	

Beeinträchtigungen Schutzgut Landschaft (L)					
Betroffene Funktionen	Wirkfaktoren	Funktionsbezogene Beeinträchtigung	Eingriffsumfang ha/lfm/Stck	Erheblich, dann Konflikt-Nr.	Vermeidung, Verminderung (V), Ausgleich (A), Ersatz (E)
Landschaftsbild	Flächenumwandlung	<p>Die Zunahme der versiegelten Fläche stellt angesichts der vorhandenen Überformung durch die angrenzenden Verkehrsflächen <u>keine erhebliche Beeinträchtigung</u> des Landschaftsbildes dar.</p> <p>Mit dem Verlust von Teilen des Baumbestands, der die PWC-Anlage in die Landschaft einbindet, steigt die Wahrnehmbarkeit der Verkehrsanlage aus nordöstlicher Richtung.</p> <p>Unter Berücksichtigung der zum Schutz baubedingt gefährdeter Bäume vorgesehenen Schutzmaßnahmen und der vorgesehenen Baum- und Feldheckenpflanzungen auf den Grünflächen der PWC-Anlage verbleiben keine erheblichen Beeinträchtigungen für das Landschaftsbild.</p>	<p>43 St. Einzelbäume,</p> <p>3 St. Bäume einer Baumgruppe,</p> <p>davon relevant für die Einbindung in die Landschaft: ca. 13 Bäume</p>	L 1	Die baubedingt gefährdeten Bäume werden durch entsprechende Vorkehrungen geschützt (V). Eine Einbindung der PWC-Anlage in die Landschaft kann durch die Anpflanzung großkroniger, standorttypischer und -heimischer Gehölze am Rande der PWC-Anlage erreicht werden (Ausgleichsmaßnahme A 5).

## 5 Landschaftspflegerische Maßnahmen

Die für den Baubetrieb erforderlichen Flächen werden nach Abschluss der Bauarbeiten entsprechend ihrer Vornutzung wieder hergerichtet.

### 5.1 Vermeidungsmaßnahmen

Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes werden durch folgende Maßnahmen vermieden bzw. vermindert:

- V 1** Sicherung des Oberbodens, fachgerechte Zwischenlagerung in Mieten und anschließender Einbau im Bereich des Baufeldes oder anderer Grünflächen auf dem Parkplatzgelände  
Gesamtumfang: 0,42 ha natürlichen Bodens und 0,65 ha bereits überformte Böden
- V 2** Untersuchung des Oberbodens im Nahbereich der Fahrbahnen auf Schadstoffbelastung
- V 3** Schutz erhaltenswerter Vegetation hier: Stamm- und Wurzelraumschutz für Einzelbäume, Aufstellen eines Schutzzaunes
- V 4** Schutz eines Feldgehölzes / einer Feldhecke während der Bauzeit, Aufstellen eines Schutzzaunes

Zur Berücksichtigung artenschutzrechtlicher Belange und insbesondere der Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG werden die Vermeidungsmaßnahmen V 5 und V 6 durchgeführt. Eine ausführliche Begründung ist den Erläuterungen in Unterlage 19.2 zu entnehmen.

- V 5** Erforderliche Rodungen werden unter Berücksichtigung des jahreszeitlichen Aspekts nur außerhalb der Brut- und Nistzeiten durchgeführt (nach dem 30. September und vor dem 1. März).
- V 6** Gezielte Suche nach Zauneidechsen vor Baubeginn auf der südexponierten Böschung. Gegebenenfalls werden die Eidechsen aus dem Baufeld vergrämt und zur Verhinderung der Wiederbesiedelung dieser Flächen ein Amphibien-schutzzaun über die Dauer der Baumaßnahme errichtet.  
Geeignete Zeiträume zum Vergrämen sind etwa ab Mitte März bis Mitte April nach der Winterruhe und vor der Eiablage sowie zwischen Mitte August bis Ende September nach Schlüpfen der Juvenile und vor Beginn der Winterruhe.
- V 7** Insektenfreundliche Beleuchtung (Lampentyp und Leuchtkörper auf der gesamten PWC-Anlage), Empfehlung: LEDs in Warmweiß.

### 5.2 Ausgleichsmaßnahmen

Nach Berücksichtigung der Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen verbleiben erhebliche Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes.

Folgende Maßnahmen sind vorgesehen (siehe auch Unterlage 9.0 Maßnahmenübersichtsplan, 9.1 Maßnahmen Plan 1:1000 und 9.2: Maßnahmenblätter):



- A 1 Entsiegelung und Rekultivierung von nicht mehr benötigten Fahrbahnabschnitten und Parkierungsflächen** in einem Umfang von ca. 0,12 ha. Reduzierung der zusätzlichen Flächenversiegelung auf ca. 0,41 ha.

Die Flächen werden entsiegelt, der Unterbau der Fahrbahnflächen wird ausgebaut und weiter verwertet. Der Untergrund wird gelockert und mit bindigem Bodenmaterial aufgefüllt, die oberen 15 - 20 cm werden mit auf der Baustelle anfallendem Oberboden angedeckt und fallweise mit einer Rasenmischung angesät (siehe G 1) oder bepflanzt (siehe G 2 und G 3).

- A 2 Umwandlung von Acker in extensives Grünland** in einem Umfang von ca. 0,13 ha.

Auf der nicht für die Baumaßnahme in Anspruch genommen Restfläche des Flurstücks Nr. 1262 wird durch Einsaat einer krautreichen Wiesenmischung aus standortheimischem Saatgut (alternativ Heudrusch) und anschließend 2-schüriger Mahd Acker in eine extensive Wiese umgewandelt.

Zielsetzung: Entwicklung eines Biotops als Ausgleich für die Inanspruchnahme einer Fettwiese, Aufwertung von natürlichen Bodenfunktionen als Ausgleich für den Verlust von Bodenfunktionen durch Versiegelung und Verminderung von Düngeeinträgen in das Grundwasser

- A 3 Wiedereinbau von unbelastetem Oberboden auf landwirtschaftlichen Nutzflächen**

Der außerhalb einer 20 m breiten Zone entlang der bestehenden Fahrbahnen anfallende Oberboden wird nach fachgerechtem Abtrag und Zwischenlagerung auf aufwertungsfähigen Ackerflächen in einer Mächtigkeit von 20 cm eingebaut. Entlang der Einfahrt zur bestehenden PWC-Anlage wurde die Zone aufgrund der geringeren Verkehrsbelastung auf 10 m reduziert.

Im Umfeld der Baumaßnahme liegen geeignete Flächen vor, nordwestlich der PWC-Anlage befinden sich in westexponierter Spornlage Ackerflächen, bei denen nur mit geringer oder fehlender Lösslehmüberdeckung auszugehen ist (Angabe LRA GP, Umweltschutzamt).

Geeigneter Oberboden stellt ein nachgefragtes Wirtschaftsgut dar. Insofern kann von einer Realisierbarkeit der Maßnahme ausgegangen werden. Die konkrete Festlegung der Flächen erfolgt im Zuge der Ausführungsplanung. Der Umfang der Maßnahme beläuft sich auf ca. 0,37 ha.



Abbildung 3: Lage der zu erwartenden aufwertungsfähigen Böden (rosa Fläche)

(Gelb: Erweiterung PWC-Anlage)

#### A 4 Anlage von Feldhecken, Einzelbäumen und Feldgehölzen zur Durchgrünung der Feldflur und Weiterentwicklung des Biotopverbunds

Auf mehreren Teilflächen auf Gemeindegebiet Aichelberg und Zell unter Aichelberg werden im Umfeld der PWC-Anlage standortgerechte und standortheimische Gehölzstrukturen angelegt und entwickelt. Der Umfang der Maßnahme beläuft sich auf insgesamt 0,15 ha flächige Gehölzpflanzung und 11 Einzelbäume.

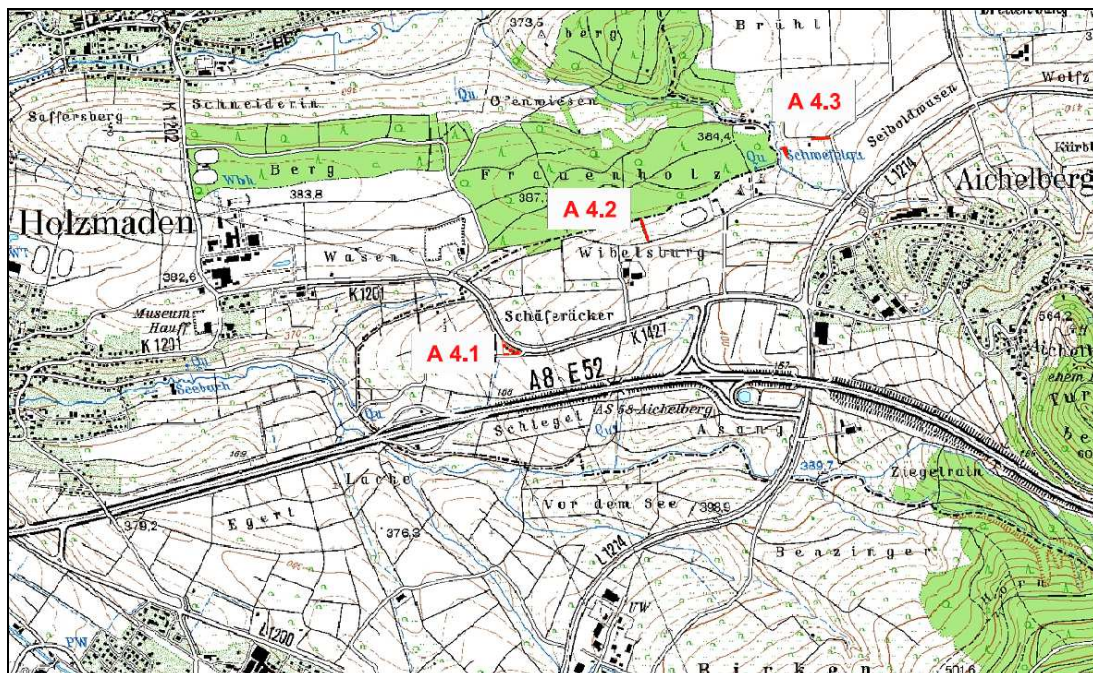


Abbildung 4: Ausgleichsmaßnahme 4, Übersicht der Teilflächen

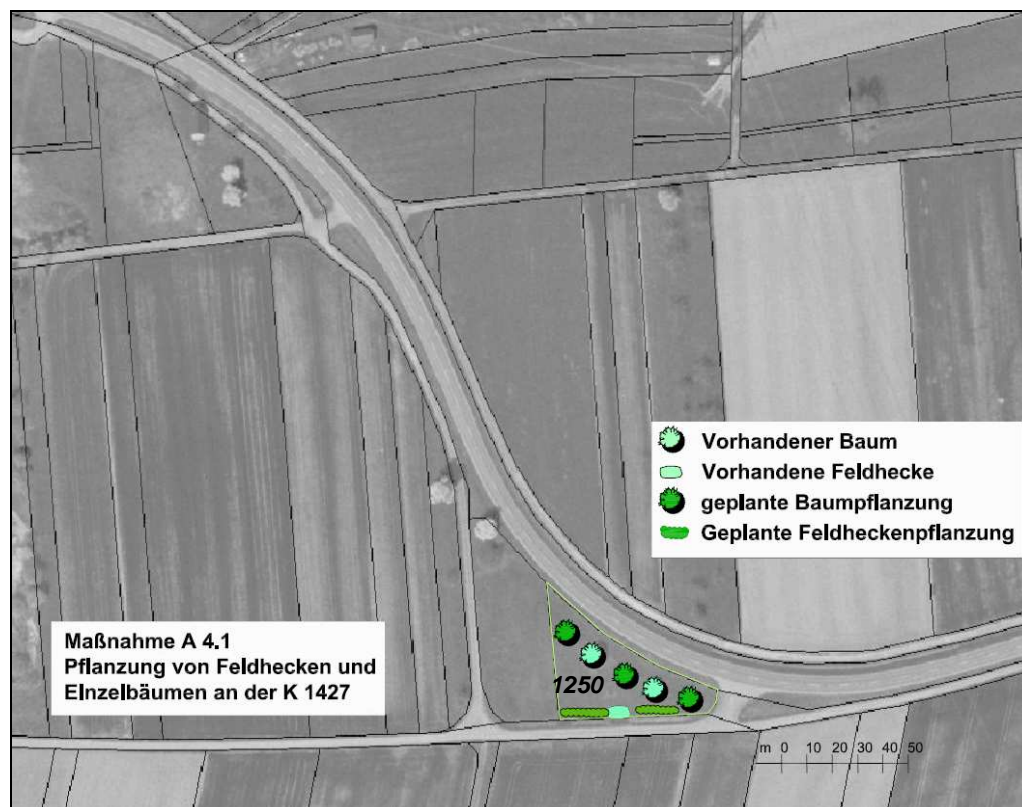


Abbildung 5: Ausgleichsmaßnahme A 4.1, Pflanzung von Feldhecken und Einzelbäumen an der K 1427

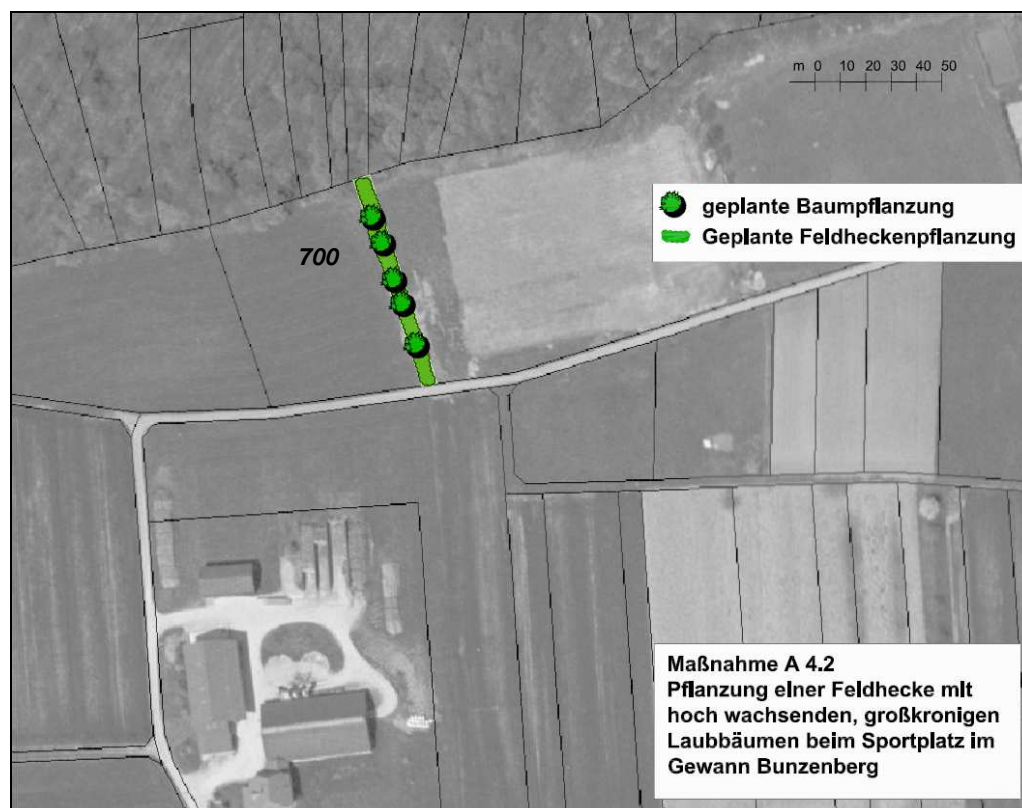


Abbildung 6: Ausgleichsmaßnahme A 4.2, Pflanzung einer Feldhecke mit hoch wachsenden, großkronigen Laubbäumen beim Sportplatz, Gewinn Bunzenberg



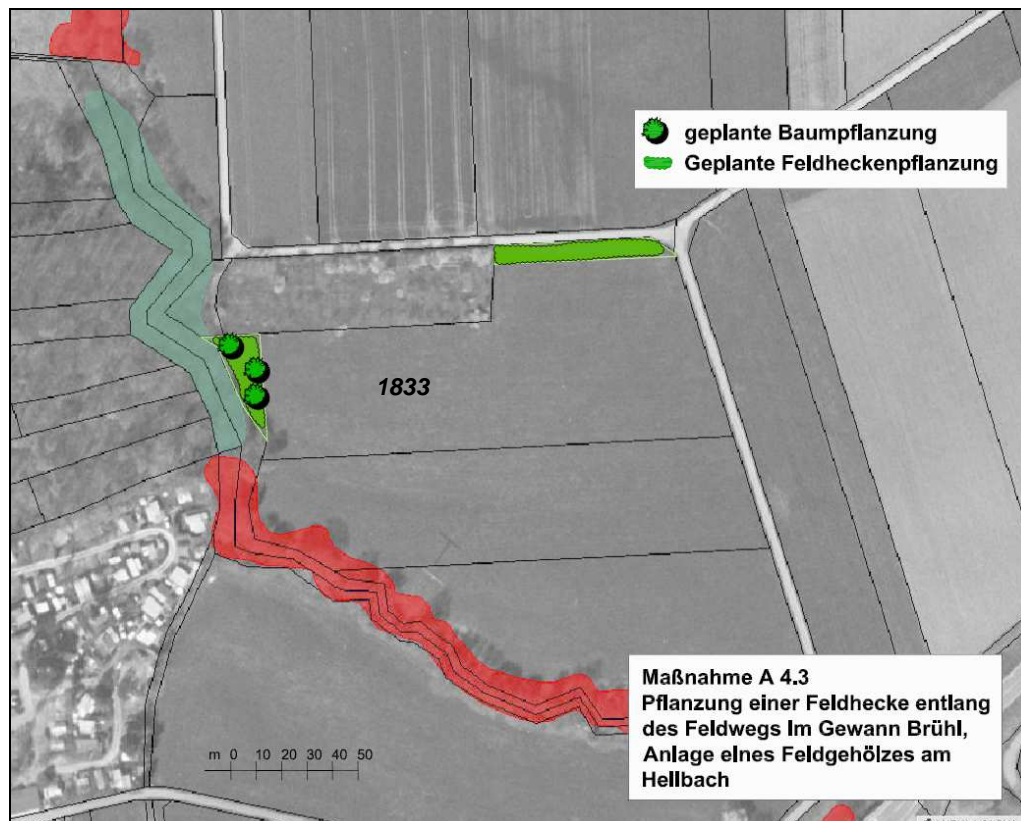


Abbildung 7: Ausgleichsmaßnahme A 4.3, Pflanzung einer Feldhecke entlang des Feldwegs im Gewann Brühl, Anlage eines Feldgehölzes am Hellbach

Die Flächen für die vorgesehenen Maßnahmen zum Ausgleich der Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft (A 4.1 bis A 4.3) sind im Sinne von § 17 Abs. 4 BNatSchG verfügbar.

## A 5 Pflanzung von großkronigen Laubbäumen

Zur Einbindung der PWC-Anlage in die Landschaft und zum Ausgleich der entfallenden Bäume werden Einzelbäume, Baumgruppen und Baumreihen aus großkronigen, standortgerechten und heimischen Baumarten gepflanzt.

Neben der Durchgrünung der PWC-Anlage wird vor allem für Betrachter aus nordöstlicher Richtung die Entwicklung einer Baumsilhouette angestrebt, die die Funktion der entfallenden Bäume übernimmt.

Aus Sicherheitsgründen (Überschaubarkeit und Lichtraumprofil) ist ein hoher Kronenansatz der Bäume erforderlich, was bei den zu pflanzenden Qualitäten zu berücksichtigen ist.

Der Umfang der Baumpflanzungen beläuft sich auf 14 Stück.

## A 6 Pflanzung von straßenbegleitenden Feldhecken

Zur Gestaltung der westlichen Böschung sowie der Lärmschutzwand zwischen der PWC-Anlage und der Fahrbahn der BAB A 8 und zur Einbindung in die Landschaft sowie zum Ausgleich der entfallenden Feldhecken und Feldgehölze sind abschnittsweise Gehölzpflanzungen mit Sträuchern und einge-

streuten Heistern aus standortgerechten, heimischen Laubgehölzen vorgesehen.

Der Umfang der Feldheckenpflanzungen beläuft sich auf 0,04 ha.

#### **A 7 Ansaat einer krautreichen Landschaftsrassenmischung**

Das verwendete Saatgut besteht aus heimischen, standortgerechten Gräsern und Kräutern.

Der Umfang der Maßnahme beläuft sich auf 0,61 ha, wobei sich 0,57 ha innerhalb der PWC-Anlage Urweltfunde befinden. 0,04 ha Ansaatfläche werden zur Wiederherstellung des Baufeldes im Zuge des Anschlusses der Entwässerungsleitungen an den Seebach erforderlich.

### **E 1 Ersatzmaßnahme bei Gruibingen**

Die Maßnahmenfläche befindet sich auf Gruibinger Gemarkung nordwestlich der Anschlussstelle Mühlhausen an der Gemarkungsgrenze zu Mühlhausen. Sie liegt innerhalb eines 100 – 200 m breiten, von Ackerflächen dominierten Bandes zwischen der BAB A 8 im Süden und den bewaldeten Steilhängen im Norden, das vom Landschaftsschutzgebiet Nr. 1.17.066, Oberes Filstal umfasst wird. Die nördlich angrenzenden bewaldeten Hänge sind Teil des Naturschutzgebiets Nr.: 1.261 Rufsteinhänge und Umgebung, des FFH-Gebiets Nr.: 7423342 Filsalb sowie des Vogelschutzgebiets Nr.: 7422441 Mittlere Schwäbische Alb.

#### **Bestandssituation**

Das Flurstück Nr. 1150 umfasst eine Fläche von ca. 6.870 m<sup>2</sup> (0,69 ha) und wird ackerbaulich genutzt. Im Norden der Fläche reicht eine Feldhecke mit dominierendem Baumbestand, die teilweise als geschütztes Biotop nach § 30 BNatSchG ausgewiesen ist, in das Grundstück. Das Gelände weist eine deutliche südwestliche Neigung von knapp 10% auf.

#### **Maßnahmenplanung**

Die bestehende Feldhecke wird anteilig (760 m<sup>2</sup> auf dem Grundstück 1150) durch abschnittsweises Auf-den-Stock-Setzen (alle 10-15 Jahre) gepflegt.

Ein der Feldhecke südlich vorgelagerter Hochstaudensaum wird in einer Breite von 3 – 5 m auf einer Fläche von ca. 500 m<sup>2</sup> durch natürliche Sukzession und Mahd in 3 – 5-jährigem Turnus entwickelt.

Auf der restlichen Fläche des Grundstücks (5.610 m<sup>2</sup>) wird zunächst durch nährstoffzehrenden Voranbau der Standort abgemagert. Nach Einsaat einer krautreichen autochthonen Wiesenmischung erfolgt in den ersten Jahren zum weiteren Nährstoffentzug eine 3-schürige Mahd, nach erkennbarem Nährstoffentzug wird die Wiese 2-schürig genutzt, der erste Schnitt erfolgt frühestens ab Mitte Juni, der zweite Schnitt frühestens 6-8 Wochen nach dem ersten Schnitt. Das Mähgut wird entfernt.

Mit der geplanten Maßnahme wird

- eine Feldhecke, teilweise ein geschütztes Biotop nach § 32 NatSchG B.W., durch Erstpflege aufgewertet und dauerhaft gesichert,
- ein Grünlandbiotop mit hoher Bedeutung für Belange des Arten- und Biotopschutzes sowie

- eine Übergangsstruktur (Krautsaum) zwischen Wiese und Feldhecke mit hoher Bedeutung für blütenbesuchende Insekten entwickelt.

### **Maßnahmenumfang**

Diese Maßnahme wurde teilweise bereits zur Deckung des Kompensationsdefizits der geplanten Erweiterung der PWC - Anlage „Vor dem Aichelberg“ verwendet. Dazu wurden 39,38% des Aufwertungspotentials benötigt, was bei einer durchschnittlichen Aufwertung einer Fläche von 2.706 m<sup>2</sup> (0,27 ha) entspricht. Die verbleibenden 60,62% von 4.164 m<sup>2</sup> bzw. 0,42 ha können zur Kompensation des Defizits aus der vorliegenden Planung verwendet werden.

Abbildung 8 zeigt Lage und Planung der Ersatzmaßnahme E 1 bei Gruibingen.

## **5.3 Gestaltungsmaßnahmen**

Gesonderte Gestaltungsmaßnahmen zur Einbindung des Parkplatzes in die Landschaft und zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf dem Parkplatz sind nicht erforderlich, mit den vorgesehenen Ausgleichsmaßnahmen A 5 – A 7 werden die Anforderungen an die Gestaltung der Baumaßnahme erfüllt.



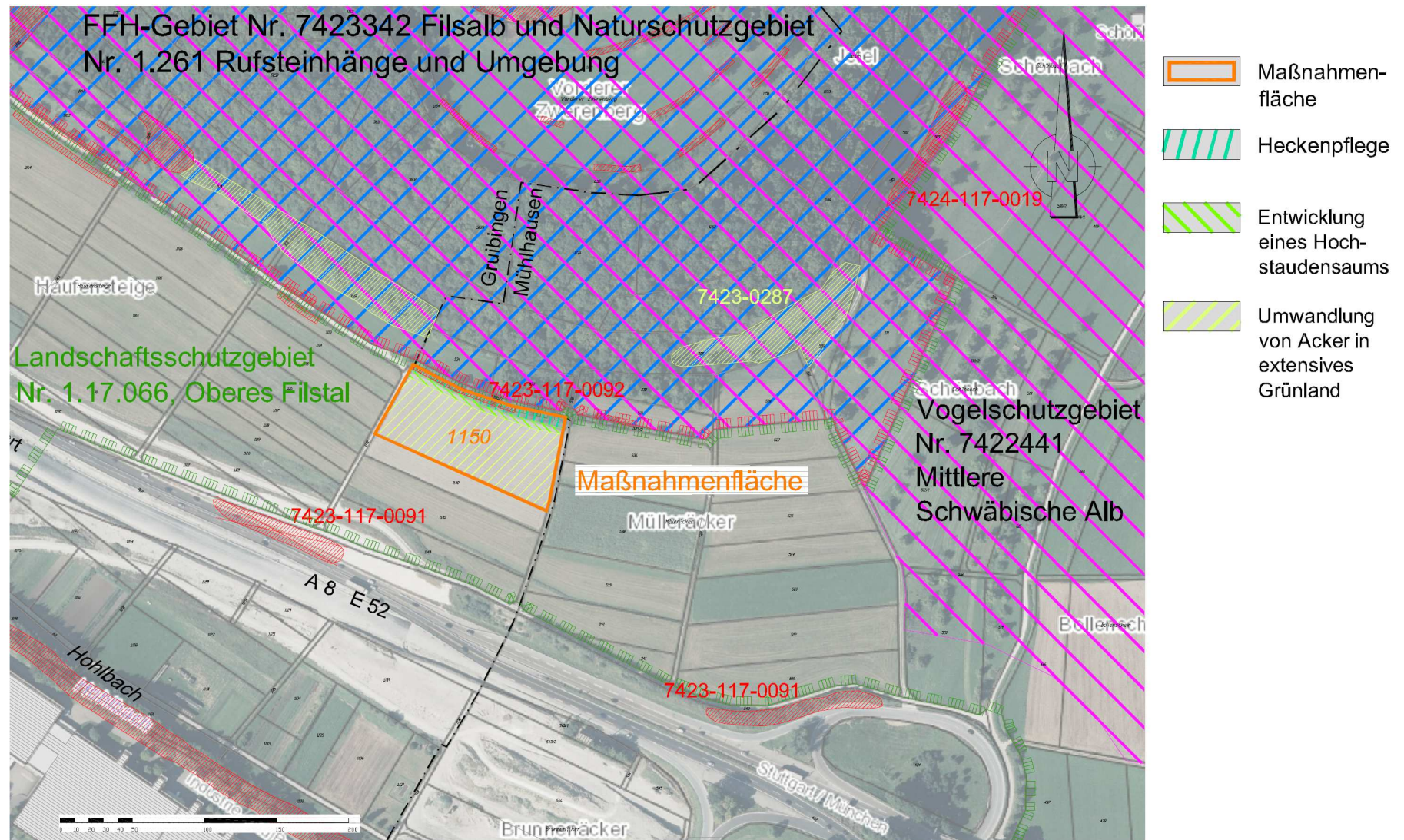


Abbildung 8: Vorgesehene Ersatzmaßnahme E 1 bei Gröbingen

## 6 Gegenüberstellung von Eingriff und Ausgleich

Unter Berücksichtigung der eingriffsmindernden Maßnahmen (V-Maßnahmen) und Gestaltungsmaßnahmen verbleiben erhebliche Beeinträchtigungen von Naturhaushalt und Landschaft:

### Eingriff

Konflikt	Beschreibung	Umfang (ha) /Stk
T / P 1	Anlagebedingter Teilverlust eines Entwässerungsgrabens	0,01 ha
T / P 2	Anlagebedingter Verlust einer Fettwiese	0,28 ha
T / P 3	Anlagebedingter Teilverlust eines Feldgehölzes	0,004 ha
T / P 3a	Baubedingter Teilverlust eines Feldgehölzes	0,01 ha
T / P 4	Anlagebedingter Teilverlust einer straßenbegleitenden Feldhecke	0,01 ha
T / P 5 L 1	Anlagebedingter Teilverlust von Teilen einer Baumgruppe (St. Bäume)	3 St.
T / P 6 L 1	Anlagebedingter Verlust von Einzelbäumen	43 St.
B 1	Beeinträchtigung natürlichen Bodens durch Überformung	0,42 ha
B 2	Verlust aller Bodenfunktionen durch Versiegelung	0,53 ha
W 1	Verminderte Grundwasserneubildung durch Versiegelung von Boden	0,53 ha

### Ausgleich

#### Ausgleichsmaßnahme A 1

Entsiegelung und Rekultivierung von nicht mehr benötigten Parkplatz-/ Fahrbahnabschnitten in einem Umfang von ca. 0,12 ha.

#### Ausgleichsmaßnahme A 2

Umwandlung von Acker in extensives Grünland in einem Umfang von ca. 0,13 ha.

#### Ausgleichsmaßnahme A 3

Wiedereinbau von unbelastetem Oberboden auf landwirtschaftlichen Nutzflächen in einem Umfang von ca. 0,37 ha.

#### Ausgleichsmaßnahme A 4

Anlage von Feldhecken, Einzelbäumen und Feldgehölzen zur Durchgrünung der Feldflur und Weiterentwicklung des Biotopverbunds in einem Umfang von ca. 0,15 ha flächige Gehölzpflanzung und 11 Einzelbäume.



**Ausgleichsmaßnahme A 5**

Pflanzung von großkronigen Laubbäumen, Umfang 14 Stück.

**Ausgleichsmaßnahme A 6**

Pflanzung von straßenbegleitenden Feldhecken in einem Umfang von ca. 0,04 ha.

**Ausgleichsmaßnahme A 7**

Ansaat einer krautreichen Landschaftsrasenmischung mit einem Flächenanteil von 0,01 ha von ca. 0,61 ha.

**Ersatzmaßnahme E 1**

Ersatzmaßnahme bei Gruibingen in einem anteiligen Umfang von ca. 0,42 ha.

**Bewertung**

Der von dem geplanten Vorhaben ausgehende Eingriff in Natur und Landschaft wird durch Vermeidungsmaßnahmen auf ein nicht weiter verminderbares Maß reduziert, die verbleibenden erheblichen Beeinträchtigungen – im Wesentlichen durch Versiegelung von Boden und Inanspruchnahme von Feldgehölzen, Feldhecken, Bäumen sowie einer Fettwiese werden durch Ausgleichsmaßnahmen im räumlichen Zusammenhang kompensiert, die Beeinträchtigungen durch Bodenversiegelung werden schutzgutübergreifend ausgeglichen.

Mit den vorgesehenen Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen im Trassenbereich ist die Einbindung in das Landschaftsbild gewährleistet.

Die funktionsbezogene Bewertung von Eingriff und Ausgleich / Kompensation ist der Unterlage 9.3 „Vergleichende Gegenüberstellung von Eingriff und Ausgleich“ zu entnehmen.

## 7 Quellenverzeichnis

- **Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung Abteilung Straßenbau**  
Richtlinien für die landschaftspflegerische Begleitplanung im Straßenbau (RLBP),  
Ausgabe 2011

- **Geologisches Landesamt Freiburg**  
Mapserver

- **Geologisches Landesamt Freiburg, Landesanstalt für Umweltschutz Karlsruhe (1985)**  
Hydrogeologische Karte Baden-Württemberg, Grundwasserlandschaften

- **Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege**  
(Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt  
durch Artikel 4 Absatz 100 des Gesetzes vom 7. August 2013 (BGBl. I S. 3154) geändert  
worden ist

- **Gesetz zum Schutz der Natur, zur Pflege der Landschaft und über die Erholungsvor-  
sorge in der freien Landschaft, Baden-Württemberg**  
(Naturschutzgesetz - NatSchG) Vom 13. Dezember 2005 § 60 zuletzt geändert durch Artikel  
4 des Gesetzes vom 3. Dezember 2013 (GBl. S. 449, 471)

- **Innenministerium und Umweltministerium**  
Richtlinien für bautechnische Maßnahmen an Straßen in Wassergewinnungsgebieten  
(RiStWag)

- **Landesanstalt für Umweltschutz (LfU 1984)**  
Biotopkartierung Baden-Württemberg

- **Landesanstalt für Umweltschutz (LfU 2005):**  
Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (August 2005, abgestimmte Fassung) Bewer-  
tung der Biotoptypen Baden-Württembergs zur Bestimmung des Kompensationsbedarfs in  
der Eingriffsregelung

- **LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg  
(2009)**  
Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW De-  
zember 2009. 4. Auflage) Arten Biotope Landschaft, Schlüssel zum Erfassen, Beschreiben,  
Bewerten

- **LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg  
(2010)**  
Bewertung von Böden nach ihrer Leistungsfähigkeit, Leitfaden für Planungen und Gestat-  
tungsverfahren

- **LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg  
(2014)**  
Mapserver

- **Müller, Th./Oberdorfer, E./Philippi, G. (1974)**  
Die potentielle natürliche Vegetation von Baden-Württemberg, Beiheft zu den Veröffentli-  
chungen der Landesanstalt für Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg,  
Heft 6, Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg

- **Verband Region Stuttgart (2009)**  
Regionalplan für die Region Stuttgart vom 22.07.2009

**BAB A 8 Karlsruhe – München**  
**Streckenabschnitt Stuttgart – Ulm**  
**Fahrtrichtung Ulm - Stuttgart**



**Straßenbauverwaltung Baden-Württemberg**  
**Regierungspräsidium Stuttgart**

---

BAB-km: 167+865 - 168+474

Nächster Ort: Holzmaden

Baulänge: 632 m

---

**PWC „Urweltfunde“**  
**Umbau und Erweiterung der Verkehrsanlage**

**Feststellungsentwurf**

**- Vorprüfung des Einzelfalls nach § 3c UVPG -**

<u>Aufgestellt:</u> Regierungspräsidium Stuttgart Abt. 4 Straßenwesen und Verkehr Ref. 44 Straßenplanung  Stuttgart, den 08.04.2016                      gez. Dr. Schinle	

**BAB A 8 Stuttgart – München**  
**PWC „Umweltfunde“**

**Umbau und Erweiterung der Verkehrsanlage**

**Unterlage 19.x**

**- Vorprüfung des Einzelfalls nach § 3c UVPG -**

**Feststellungsentwurf**

**AUFTRAGGEBER:**

**LAND BADEN-WÜRTTEMBERG, VERTRETEN DURCH:**  
**REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART**  
Referat 44, Straßenplanung

70565 Stuttgart

**AUFTRAGNEHMER:**

Ingenieurbüro Blaser  
Martinstraße 43 – 44  
73728 Esslingen

**Bearbeitung**

Dipl.-Ing.(FH) Thomas Langensteiner

**Verantwortlich:**



Dipl.-Ing. Dieter Blaser

---

Datum:

08.04.2016

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Veranlassung und Vorhabensbeschreibung .....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Prüfkatalog zur Ermittlung der UVP-Pflicht .....</b>	<b>2</b>
	Merkmale und Wirkfaktoren des Vorhabens .....	2
	Standortbezogene Kriterien.....	6
	Beurteilung der Erheblichkeit möglicher Auswirkungen .....	11
	Gesamteinschätzung der erheblichen Auswirkungen des Vorhabens .....	12
<b>3</b>	<b>Quellenverzeichnis: .....</b>	<b>13</b>

## Abbildungen

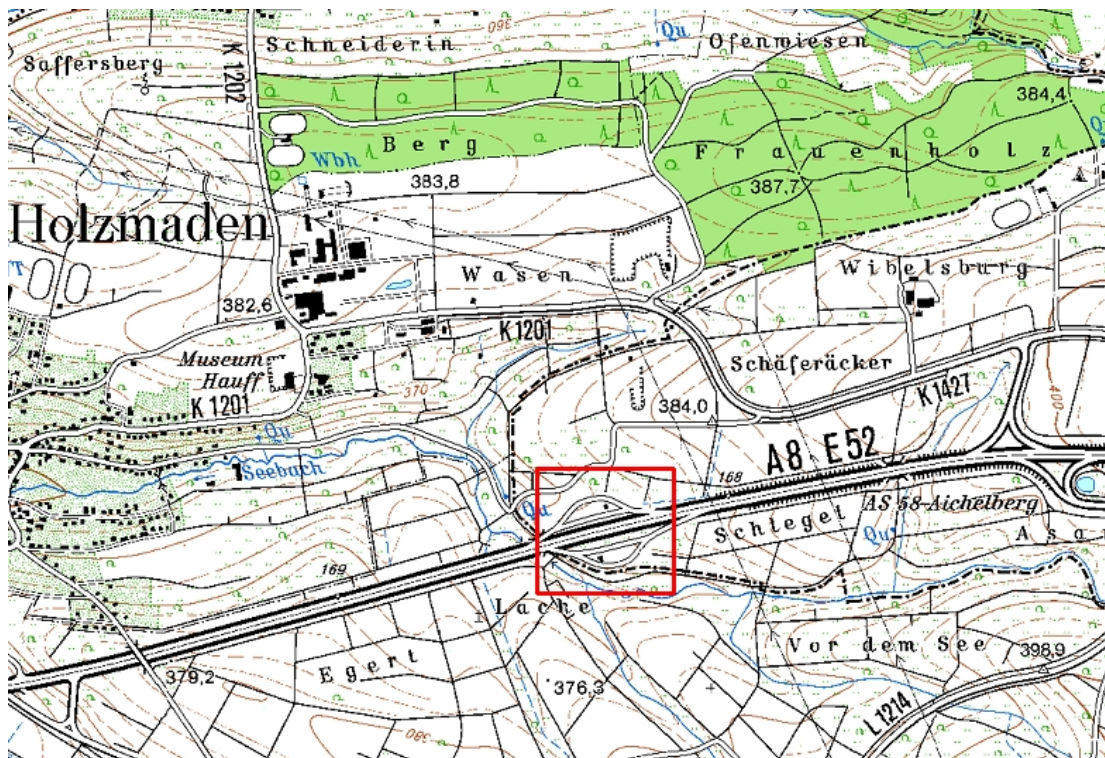
<b>Abbildung 1:</b>	Lage im Raum.....	<b>1</b>
<b>Abbildung 2:</b>	Auszug aus dem Regionalplan der Region Stuttgart (2009).....	<b>9</b>
<b>Abbildung 3:</b>	Übersicht Schutzausweisungen (LUBW, Internetabfrage am 08.04.2016).....	<b>9</b>

## 1 Veranlassung und Vorhabensbeschreibung

Die PWC-Anlage Urweltfunde befindet sich an der BAB A 8 Stuttgart - München an der Richtungsfahrbahn Stuttgart bei Holzmaden.

Aufgrund des hohen Bedarfs an Stellplätzen für LKW und den festgestellten Engpässen und Überlastungserscheinungen ist die Erweiterung der PWC-Anlage Urweltfunde an der BAB A 8 vorgesehen.

Die Maßnahme soll weitgehend auf dem bestehenden Parkplatz, auf vorhandenen Grünstreifen und bereits befestigten Flächen umgesetzt werden. Zur Realisierung der Erweiterung ist es erforderlich, östlich angrenzende landwirtschaftliche Flächen im Umfang von ca. 0,42 ha in Anspruch zu nehmen.



**Abbildung 1:** Lage im Raum

Die Erweiterung der Verkehrsanlage umfasst neben der Schaffung zusätzlicher Stellplätze den Neubau des WC-Gebäudes sowie die Neuordnung der Entwässerung der gesamten Anlage. Die Planung sieht vor, neben einer Neukonzeption der LKW-Parkstände auf dem vorhandenen Gelände die Fläche in nordöstliche Richtung auszuweiten.

Da ein Neubau einer BAB mit PWC – Anlage nach UVPG Anlage 1 Nr. 14.3 uvp-pflichtig wäre, ist nach Auffassung der Planfeststellungsbehörde die Änderung einer solchen wiederum auch uvp-pflichtig, wenn die Änderung bestimmte Kennwerte überschreitet oder eine Einzelfallprüfung nach § 3e Abs. 1 Nr. 2 UVPG i.V. m. § 3c Abs. 1 Satz 1 und 3 UVPG ergibt, dass die Änderung erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen haben kann.

Nachfolgend werden die Sachverhalte dargestellt und bewertet, die zur überschlägigen Einschätzung über die Notwendigkeit zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung erforderlich sind.

## 2 Prüfkatalog zur Ermittlung der UVP-Pflicht

Antragsteller Regierungspräsidium Stuttgart, Abt. 4 Straßenwesen und Verkehr, Ref. 44 Straßenplanung

Vorhaben Neubau PWC - Anlage „Urweltfunde“, Umbau und Erweiterung der Verkehrsanlage

Landkreis: Göppingen

Genehmigungs-  
behörde: Regierungspräsidium Stuttgart

Kumulierte Vorhaben gem. § 3 b Abs. 2 UVPG	Zutreffendes ankreuzen
<p>Gibt es sonstige Vorhaben (kumulierende Vorhaben), die in engem räumlichen Zusammenhang mit dem Vorhaben stehen (z. B. Folgemaßnahmen, weitere Abschnitte der Planung etc)? Wenn ja, erläutern und bei der Einzelfallprüfung berücksichtigen.</p> <p><b>Erläuterung:</b></p> <p>Auf der gegenüberliegenden Seite (Südseite) der BAB wird die PWC Anlage „Vor dem Aichelberg“ neu hergestellt. Verursacher hierfür ist die in diesem Abschnitt parallel südlich der BAB geführte Neubaustrecke der Bahn (NBS Wendlingen-Ulm), die in Tunnellage Teile der PWC-Anlage unterquert, aufgrund der offenen Bauweise ist der Abbruch erforderlich. Im Zuge des Neubaus der PWC-Anlage „Vor dem Aichelberg“ erfolgt eine Erweiterung der Parkstände jedoch ohne Ausdehnung der Gesamtfläche. Diese beschriebene Maßnahme ist Gegenstand eines eigenen Genehmigungsverfahrens.</p> <p>Aufgrund der vorhandenen Fahrbahn der BAB zwischen dem gegenständlichen Vorhaben und der Neubaustrecke der Bahn mit einhergehender Erweiterung der PWC-Anlage „Vor dem Aichelberg“ sind Projektwirkungen, die zu kumulativen Effekten führen, nicht zu erwarten.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>

### Allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls gem. § 3c UVPG

<b>1</b>	<p><b><u>Merkmale und Wirkfaktoren des Vorhabens</u></b></p> <p>Zusätzliche Erläuterungen ggf. am Ende dieser Tabelle</p>	Art/Umfang
1.1	<input type="checkbox"/> Neumaßnahme <input checked="" type="checkbox"/> Änderung oder Erweiterung	Erweiterung der vorhandenen PWC-Anlage „Urweltfunde“
1.2	geschätzte Flächeninanspruchnahme in ha (Bau/Anlage)	0,4
1.3	geschätzter Umfang der Neuversiegelung in ha	0,4

<b>1</b>	<b><u>Merkmale und Wirkfaktoren des Vorhabens</u></b>  Zusätzliche Erläuterungen ggf. am Ende dieser Tabelle	Art/Umfang		
1.4	geschätzter Umfang der Erdarbeiten in m <sup>3</sup>	Erdarbeiten nur in geringem Umfang erforderlich, Kubaturen werden im Zuge der Ausführungsplanung ermittelt.		
1.5	Ingenieurbauwerke (z. B. Anzahl der Brückenbauwerke, ggf. erläutern)	Lärmschutzwand, L = 270 m, H = 4,50 m ü. Fahrbahnrand		
Treten nachfolgende Wirkfaktoren bei dem Vorhaben auf? Zusätzliche Erläuterungen ggf. am Ende dieser Tabelle				
		nein	ja	geschätzter Umfang
1.6	Erhöhung des Verkehrsaufkommens durch das Vorhaben / prognostizierte Verkehrsbelastung (DTV)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	in geringem Umfang siehe Erl. am Tabellenende
1.7	Erhöhung der Lärmemissionen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	gering/nicht wahrnehmbar, siehe Erl. am Tabellenende
1.8	Erhöhung der Schadstoffemissionen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	in geringem Umfang siehe Erl. am Tabellenende
1.9	Zusätzliche Zerschneidungswirkungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.10	Visuelle Veränderungen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	gering siehe Erl. am Tabellenende
1.11	Veränderungen des Grundwassers	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.12	Änderung an Gewässern oder Verlegung von Gewässern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.13	Klimatische Veränderungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.14	Sonstige Wirkungen oder Projektmerkmale (Anlage, Bau oder Betrieb), die erhebliche nachhaltige Umweltauswirkungen hervorrufen können  - Abwasser/Oberflächenwässerung - Abfall (z. B. belastete Böden/Asphalte)  - Rohstoffbedarf  - besondere Probleme des Baugrundes (z. B. Moorböden)  - Bodenmassen/Bodenbewegungen  - Abwicklung des Baubetriebs  - andere und zwar: - .....	<input type="checkbox"/>  <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	  siehe Erl. am Tabellenende siehe Erl. am Tabellenende siehe Erl. am Tabellenende siehe Erl. am Tabellenende siehe Erl. am Tabellenende siehe Erl. am Tabellenende



1.15	<p><b>Gesamteinschätzung der Merkmale und Wirkfaktoren des Vorhabens</b></p> <p><b>Einschätzung, ob von dem Vorhaben auf Grund der unter 1.1 bis 1.14 beschriebenen Wirkungen erhebliche und nachteilige Auswirkungen auf die Umwelt ausgehen können.</b></p> <p>Eine Betrachtung der Punkte 2 und 3 ist entbehrlich, wenn die Einschätzung zu dem Ergebnis kommt, dass dies offensichtlich nicht der Fall ist (z. B. bei sog. Bagatellfällen). Dies ist nachvollziehbar zu begründen.</p> <p>Der Antragsteller kann einen Vorschlag für eine Begründung liefern, entscheidend ist die abschließende Einschätzung der Genehmigungsbehörde.</p> <p>Wenn die Einschätzung zu dem Ergebnis kommt, dass auf Grund der Merkmale und der Wirkfaktoren des Vorhabens und einer Kenntnis des betroffenen Standortes erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen nicht ausgeschlossen werden können, ist die allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls unter Einbeziehung der Teile 2 und 3 weiterzuführen.</p> <p>Begründung, warum auf Grund der Merkmale und Wirkfaktoren des Vorhabens ggf. keine nachteiligen Umweltauswirkungen ausgehen können:</p> <p>Die vom geplanten Vorhaben ausgehenden Wirkungen werden seitens des Vorhabenträgers als nicht erheblich bewertet,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- da im Zuge des Baubetriebs keine über die von einem kleineren Verkehrsinfrastrukturvorhaben hinausgehenden, üblicherweise zu erwartenden Wirkungen entstehen,</li> <li>- von der Anlage nur in relativ geringem Umfang Flächenbedarf ausgeht,</li> <li>- die Versiegelung von Boden für jedes Straßenneubau oder –ausbauprojekt wesensstypisch ist und die dadurch entstehenden Beeinträchtigungen des Naturhaushalts kompensiert werden können,</li> <li>- hinsichtlich der vom Betrieb ausgehenden Schall- Luftschadstoffemissionen keine erheblichen zusätzlichen Wirkungen zu erwarten sind, vielmehr sich die vorgesehene Lärmschutzwand an der Fahrbahn positiv auf die Umgebung nördlich der PWC-Anlage auswirkt.</li> </ul> <p>Sofern die Genehmigungsbehörde zu einem anderen Ergebnis bei der Bewertung der Projektwirkungen kommt, werden die Angaben unter Punkt 2 und Punkt 3 betrachtet.</p>
	<p><b>Erläuterungen zu 1</b></p> <p>1.6: Erhöhung der Verkehrsmengen in geringem Umfang, da 37 zusätzliche LKW-Stellplätze jedoch bei Wegfall von 16 PKW-Stellplätzen vorgesehen sind.</p> <p>1.7: Zusätzliche Schallemissionen durch das in geringem Umfang erhöhte Verkehrsaufkommen sind vor dem Hintergrund der angrenzenden BAB mit hoher Verkehrsbelastung zu sehen und verursachen keine erheblichen Auswirkungen. Der Parkplatz selbst erfährt durch die vorgesehene Lärmschutzwand verminderte Schalleinträge, Ziel ist eine Verminderung der Schallimmission auf nachts maximal 65 dB(A). Die Lärmschutzanlage wird beidseitig hochabsorbierend ausgeführt.</p> <p>1.8: Die unter Punkt 1.7 getroffenen Aussagen gelten sinngemäß auch für die vom Verkehr ausgehenden Luftschadstoffe, wonach keine erheblichen Auswirkungen zu erwarten sind.</p> <p>1.10 Die Erweiterung der Anlage im Nordosten und die 4,5 m hohe Lärmschutzwand</p>

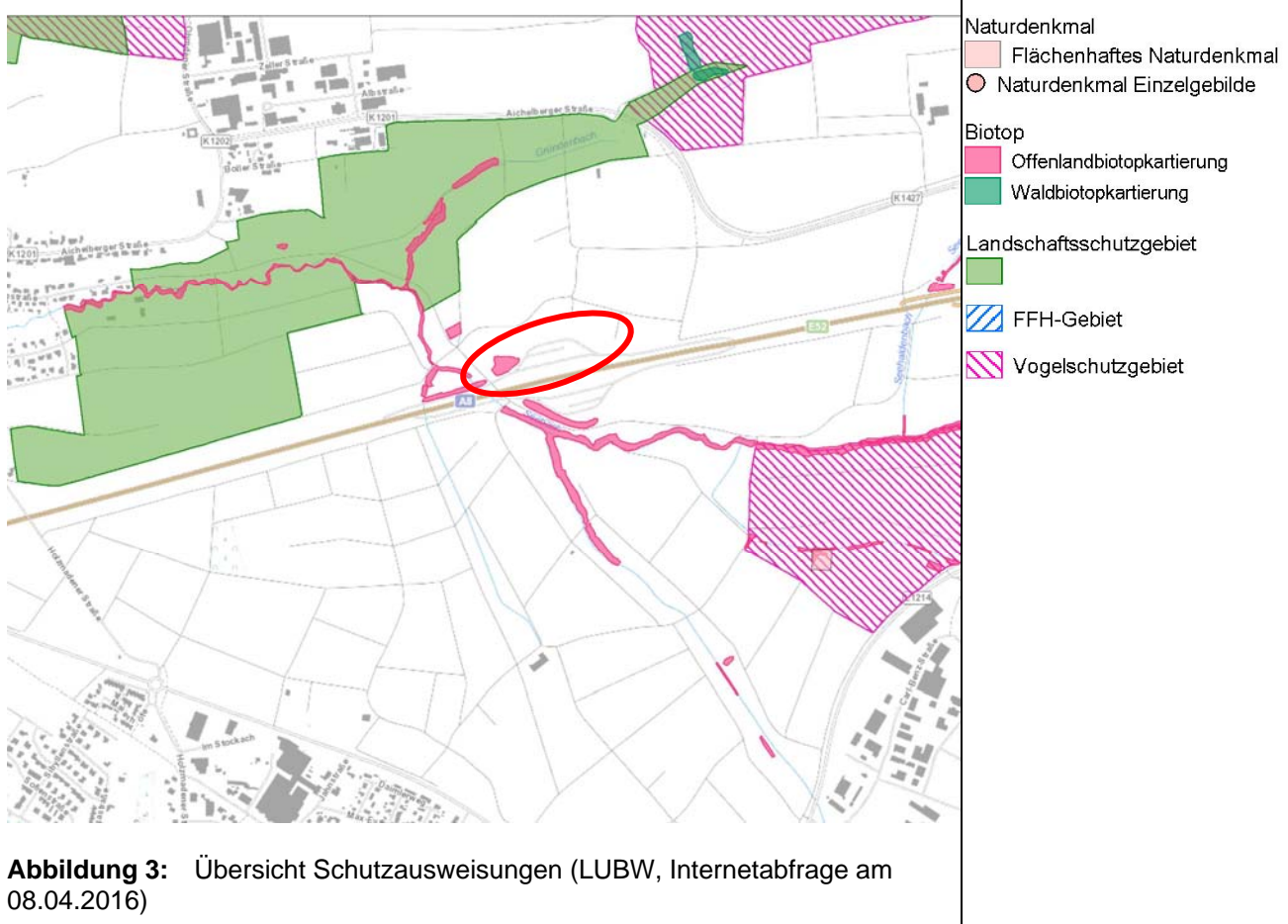
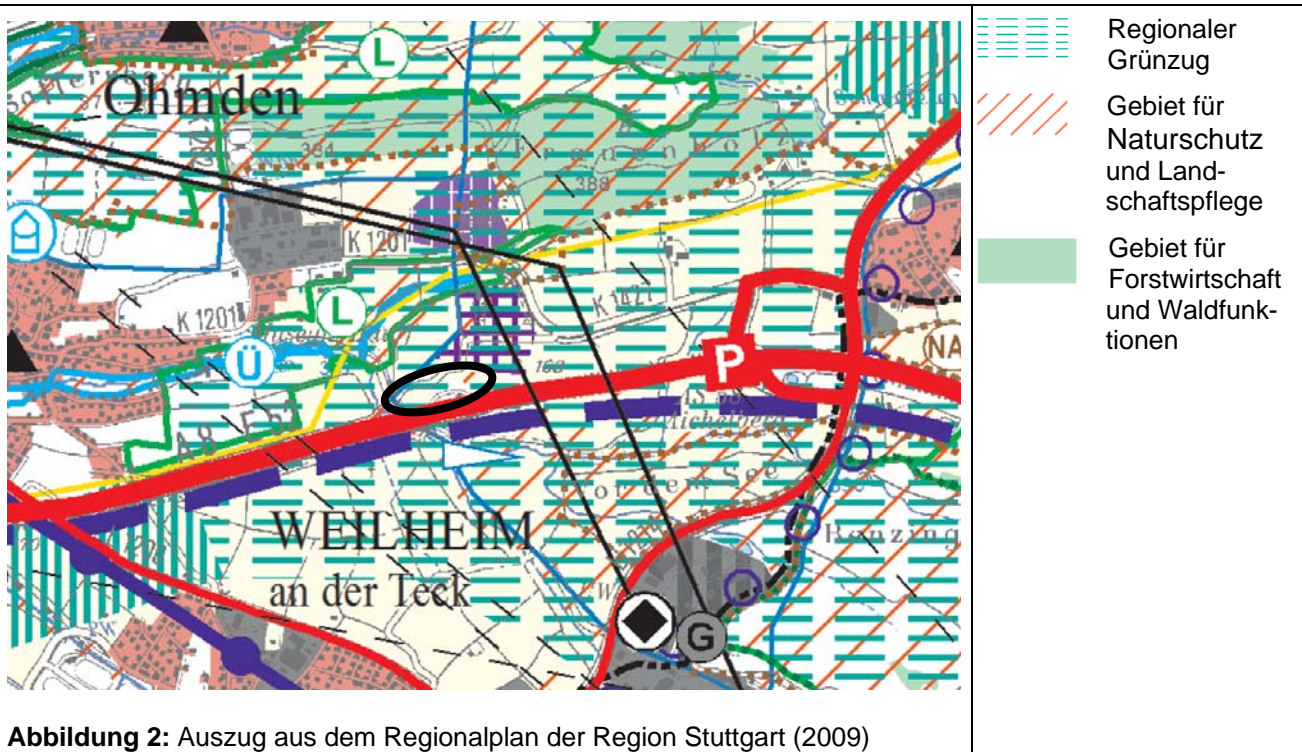
	<p>werden aus nordöstlicher Richtung solange wahrnehmbar, bis die Maßnahmen zur Eingrünung ihre Wirkung entfalten und somit die bauliche Anlage in die Landschaft eingebunden wird. Aus den übrigen Blickrichtungen ist das Vorhaben aufgrund der vorhandenen Gehölzstrukturen nicht sichtbar.</p> <p>1.14: Sonstige Wirkungen oder Projektmerkmale:</p> <p>Abfall: Hinweise auf Altlasten liegen nicht vor. Fahrbahnbelag, der ausgebaut werden muss, wird aufbereitet und wieder verwertet. Oberbodenabtrag im Nahbereich der vorhandenen Fahrbahn wird auf Flächen der PWC-Anlage wieder eingebaut. Sofern Hinweise auf Verunreinigungen vorliegen, wird entsprechend der geltenden Vorschriften verfahren, Auswirkungen auf die Umwelt sind deshalb nicht zu erwarten.</p> <p>Rohstoffbedarf: Es ist kein über den für Straßenbauvorhaben üblicherweise hinausgehenden Bedarf an Rohstoffen zu erwarten.</p> <p>Besondere Probleme des Baugrundes: Besondere Probleme des Baugrundes sind nicht zu erwarten.</p> <p>Bodenmassen/Bodenbewegungen: Massenanfall bzw. Bedarf entsteht nur, wenn aus Gründen einer Bodenverunreinigung oder unzulänglicher bodenmechanischer Eigenschaften ein Bodenaustausch erforderlich wird.</p> <p>Abwicklung des Baubetriebs: Die Baustelle wird über die BAB erschlossen. Während der Bauarbeiten bleibt die PWC-Anlage abgesperrt. Damit ist nur in geringem Umfang zusätzlicher Bedarf an Flächen für den Baubetrieb erforderlich.</p>
--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>2</b>	<b><u>Standortbezogene Kriterien</u></b>			
<b>2.1</b>	<b>Nutzungskriterien</b>  Sind Nutzungskriterien betroffen, die im Zusammenhang mit den Merkmalen und Wirkfaktoren des Vorhabens zu erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen führen können? Wenn ja, am Ende dieser Tabelle erläutern.  Gibt es:	nein	ja	Art, Umfang Größe
2.1.1	Aussagen in dem für das Gebiet geltenden Regionalen Raumordnungsprogramm oder in der Flächennutzungsplanung, die mit dem Vorhaben unvereinbar sind?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	siehe Erl. am Tabellenende, Ausschnitt Regionalplan siehe Tabellenende
2.1.2	Wohngebiete oder Gebiete mit hoher Bevölkerungsdichte (insbesondere zentrale Orte und Siedlungsschwerpunkte in verdichteten Räumen im Sinne des § 2 Abs. 2 und 5 ROG)?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.1.3	Empfindliche Nutzungen (Krankenhäuser, Altersheime, Kirchen, Schulen etc.)?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.1.4	Bereiche mit besonderer Bedeutung für die Erholung /den Fremdenverkehr?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.1.5	Altlasten, Altablagerungen, Deponien?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	siehe Aussagen unter Punkt 1.14
2.1.6	Flächen mit besonderer Bedeutung für die Landwirtschaft, Forstwirtschaft oder Fischerei?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.1.7	besondere Sachgüter	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.1.8	sonstige nutzungsbezogene Kriterien und zwar:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	



	<p>der naturbezogenen Erholung sowie insbesondere der land- und forstwirtschaftlichen Bodennutzung und Produktion. Regionale Grünzüge dürfen keiner weiteren Belastung, insbesondere durch Bebauung ausgesetzt werden. Funktionswidrige Nutzungen sind ausgeschlossen. Die Erweiterung bestehender standortgebundener technischer Infrastruktur ist ausnahmsweise zulässig“. Die PWC-Anlage ist als standortgebundene technische Infrastruktur einzustufen, die Erweiterung steht damit nicht in unvereinbarem Widerspruch zu den Festlegungen der Regionalplanung.</p> <p>2.2.8 Die Ergebnisse des landschaftspflegerischen Begleitplans und des Artenschutzbeitrags zeigen, dass nach Berücksichtigung der in diesen Unterlagen aufgezeigten Vorkehrungen und Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung und Ausgleich von Beeinträchtigungen des Naturhaushalts sowie zur Vermeidung eines Eintretens artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt verbleiben.</p>
--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>2.3</b>	<b>Rechtswirksame Schutzgebietskategorien</b>	nein	ja	Art, Größe, Umfang der Betroffenheit
	Sind durch das Vorhaben Gebiete betroffen, die einen Schutzstatus besitzen? Wenn ja, ist der Umfang und die Erheblichkeit der Betroffenheit am Ende der Tabelle zu erläutern. Insbesondere ist zu erläutern, ob eine FFH-Verträglichkeitsprüfung gem. § 34 BNatSchG erforderlich ist.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Übersicht Schutz- ausweisungen siehe Tabellenen- de  Natura 2000
2.3.1	Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung oder europäische Vogelschutzgebiete gem. § 33 BNatSchG (es sind auch Beeinträchtigungen zu betrachten, die von außen in das Gebiet hineinwirken können)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.2	Naturschutzgebiete gem. § 23 BNatSchG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	ha
2.3.3	Nationalparke gem. § 24 BNatSchG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.4	Biosphärenreservate gem. § 25 BNatSchG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.5	Landschaftsschutzgebiete gem. § 26 BNatSchG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.6	Naturparke gem. § 27 BNatSchG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.7	Naturdenkmale gem. § 28 BNatSchG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.8	geschützte Landschaftsbestandteile gem. § 29 BNatSchG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.9	besonders geschützte Biotopie gem. § 30 BNatSchG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.10	sonstige besonders geschützte Bereiche gem. Naturschutzgesetz des Landes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.11	Biotopie für wildlebende Tiere und Pflanzen der besonders geschützten Arten gem. § 7 Abs. 2 Nr. 13 BNatSchG (sofern bekannt)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.12	Wasserschutzgebiete gem. § 51 WHG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.13	Heilquellenschutzgebiete gem. § 53 WHG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.14	Überschwemmungsgebiete gem. § 76 WHG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.15	Denkmale, Denkmalensembles, Bodendenkmale	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.16	Schutzwald gem. § 12 Bundeswaldgesetz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	



<b>2.4</b>	<b>Qualitätskriterien</b> Sind durch das Vorhaben Qualitätskriterien betroffen, in denen deutsche oder europäisch festgelegte* Umweltqualitätsnormen bereits erreicht oder überschritten sind? Falls betroffen, bitte unten näher erläutern.	nein <input checked="checked" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	Art und Umfang der Betroffenheit
	<b>Erläuterungen zu Schutzkategorien und Qualitätskriterien:</b>			

\*Da die Kriterien einer ständigen Fortschreibung und Aktualisierung bedürfen, wurde auf eine Auflistung verzichtet.

3	<b><u>Beurteilung der Erheblichkeit möglicher Auswirkungen</u></b>	<b>Kriterien für die Beurteilung der Auswirkungen</b>						
	Die möglichen erheblichen Auswirkungen auf die Schutzgüter sind anhand der unter Punkt 1 und 2 gemachten Angaben zu beurteilen. Die Matrix dient nur dazu, einen Überblick über die näher zu behandelnden Punkte bei der Gesamteinschätzung unter Punkt 4 zu geben. Wenn in der Spalte für ein Schutzgut kein Eintrag erfolgt, ist dieses Schutzgut für die Einschätzung nicht relevant.	hohes Ausmaß	geringe Wiederherstellbarkeit	große Schwere/Komplexität	hohe Wahrscheinlichkeit	lange Dauer	hohe Häufigkeit	grenzüberschreitend
3.1	Mensch/Bevölkerung/Wohnen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Tiere	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3	Pflanzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Boden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.5	Wasser	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.6	Luft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.7	Klima	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.8	Landschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.9	Kulturgüter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.10	Sachgüter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



4	<b><u>Gesamteinschätzung der erheblichen Auswirkungen des Vorhabens</u></b>	nein	ja (UVP-Pflicht)
	<p>Besteht die Möglichkeit, dass von dem Vorhaben auf Grund der oben beschriebenen Auswirkungen erhebliche und nachteilige Auswirkungen auf die Umwelt ausgehen? Wenn ja, UVP-Pflicht.</p> <p>Wird dies vereint, ist dies zusammenfassend zu begründen. Diese Gesamteinschätzung kann vom Antragssteller vorbereitet werden. Zuständig für die Entscheidung ist letztendlich die Genehmigungsbehörde. Die Begründung soll die Beurteilung der Erheblichkeit möglicher Auswirkungen des Vorhabens enthalten und erläutern, warum aus Sicht des Antragstellers keine erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen zu erwarten sind. Erst die argumentative Zusammenfassung der einzelnen Teile des Prüfkatalogs ermöglicht eine Beurteilung der Erheblichkeit möglicher Auswirkungen und eine Gesamteinschätzung.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<p>Nach Auffassung des Vorhabenträgers sind erhebliche, nachteilige Auswirkungen auf die Umwelt durch das geplante Vorhaben nicht zu erwarten, da</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich keine Nutzungen mit besonders hoher Empfindlichkeit gegenüber der von dem Vorhaben ausgehenden Wirkungen im Auswirkungsbereich befinden,</li> <li>- die Belange des Naturhaushalts und des Landschaftsbild sowie des besonderen Artenschutzes im Rahmen der landschaftspflegerischen Begleitplanung ausreichend berücksichtigt sind,</li> <li>- sich keine Gebiete mit Schutzgebietsstatus im Auswirkungsbereich des geplanten Vorhabens befinden.</li> </ul>		

### 3 Quellenverzeichnis:

Balla, Dr. Stefan, Dr. Joachim Hartlik, Prof. Dr. Heinz-Joachim Peters  
Kriterien, Grundsätze und Verfahren der Einzelfallprüfung bei der Umweltverträglichkeitsprüfung  
Hrsg. Umweltbundesamt (Dessau, August 2006)

Prüfkatalog zur Ermittlung der UVP-Pflicht  
Innenverwaltung Land Baden-Württemberg (2003)

Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Februar 2010 (UVPG), (BGBl. I S. 94), das zuletzt durch Artikel 10 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749) geändert worden ist

Regionalplan Region Stuttgart  
Verband Region Stuttgart 2009

Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW)  
Daten- und Kartendienst